

G 4035 E

KAKTEEN

und andere
Sukkulenten

20. Jahrgang Heft 4
April 1969



KAKTEEN und andere Sukkulente

Umschlag:
Rebutia krainziana
Foto Hans Krainz

Redakteur:
Gert-Wolfram Rohm
7000 Stuttgart-Ost
Pflzerstraße 5-7
Tel. 07 11/24 19 47

Redaktionelle Berater:
Dr. Hans-Joachim Hilgert
Dr. Albert Simo
Wilhelm Simon

Jahrgang 20
April 1969
Heft 4

Monatlich erscheinendes Organ der Deutschen Kakteen-Gesellschaft e.V., gegr. 1892

1. Vorsitzender: Helmut Gerdau, 6 Frankfurt/Main 1, Junghofstr. 5-11, Postfach 3629
Tel. 2 86 06 55
2. Vorsitzender: Beppo Riehl, 8 München 13, Hiltenspergerstr. 30 2, Tel. 37 04 68
Schriftführer: Manfred Fiedler, 6 Frankfurt/Main, Hermesweg 14, Tel. 43 37 29
Bankkonto: Deutsche Bank, Frankfurt/Main, Nr. 92/1387 (DKG)
(Postscheck: DKG, PSA 85 Nürnberg 345 50)

Gesellschaft Österreichischer Kakteenfreunde

Präsident: Dir. Alfred Bayr, 4020 Linz/Donau, Brunnenfeldstraße 5a, Tel. 43 95 23
Vizepräsident: Dr. med. Hans Steif, 2700 Wr. Neustadt, Grazer Straße 81, Tel. 34 70
Schriftführer: Cand. phil. Gerhard Haslinger, 1090 Wien, Rotenlöwengasse
7/1/3/23, Tel. 3 409 425
Kassier: Hans Havel, 7052 Müllendorf, Feldgasse 6, Psk 194 790
Beisitzer: Oskar Schmid, 1224 Wien-Aspern, Aspernstraße 119, Tel. 22 18 425

Schweizerische Kakteen-Gesellschaft, gegr. 1930

Präsident: Alfred Fröhlich, Hünenbergstr. 44, 6000 Luzern, Tel. 041/6 42 50
Vize-Präsident: Felix Krähenbühl, Blauenstr. 15, 4144 Arlesheim/BL
Sekretärin: Ida Fröhlich, Hünenbergstr. 44, 6000 Luzern
Kassier: Max Kamm, Bergstr. 13, 6000 Luzern, Postsch.-Konto 40-3883 Basel
Bibliothekar: Paul Grossenbacher, Saurenbachstr. 56, 8708 Männedorf
Protokollführer: Benno Eller, Sternhaldenstr. 5, 8712 Stäfa
Redaktor und Vorsitzender des Kuratoriums:
Hans Krainz, Steinhaldenstr. 70, 8002 Zürich

Die Gesellschaften sind bestrebt, die Kenntnisse und Pflege der Kakteen und anderer sukkulenter Gewächse sowohl in wissenschaftlicher als in liebhaberischer Hinsicht zu fördern: Erfahrungsaustausch in den monatlichen Versammlungen der Ortsgruppen, Lichtbildervorträge, Besuch von Sammlungen, Ausstellungen, Tauschorganisation, kostenlose Samenverteilung, Bücherei. Die Mitglieder erhalten monatlich kostenfrei das Gesellschaftsorgan „Kakteen und andere Sukkulente“. Unverbindliche Auskunft erteilen die Schriftführer der einzelnen Gesellschaften, für die DKG Frau Edith Kinzel, 535 Euskirchen, Reinaldstraße 55, Tel. 0 22 51/5 34 48.

Manfred Fiedler	Steckbrief: <i>Thelocactus schwarzii</i>	61
Anna Schäfer	Von Igel-, Säulen- und Fackelkakteen (IV) <i>Echinocereus pectinatus</i> und Varietäten	62
Udo Köhler	Was Liebhaber beobachten: <i>Lithops</i> sprossen auch noch anders	64
E. Springer	Eine interessante Anregung: Kakteenkultur in Torf	65
A. F. H. Buining	Quer durch Brasilien. Meine zweite Reise nach Brasilien	67
Eberhard Jahn	Bürokratie. Oder: „Idiotie des Alltags“	69
Werner Hoffmann	Sozialtarif	70
Günther Moser	„Zeigt her Euer Wissen“ <i>Gymnocalycium anisitsii</i> (K. Sch.) Br. u. R.	71
Dr. Franz Buxbaum	Die <i>Leocereus</i> -Linie der Tribus <i>Trichocereae</i> (II) Die Blütenformen der Gattung <i>Arthrocereus</i> Backeb. sensu stricto	74
Wolf Kinzel	Der Blumenbogen. Eine Erfindung speziell für Fensterbrettpfleger	78

Herausgeber und Verlag: Franckh'sche Verlagshandlung, W. Keller & Co., Stuttgart-Ost, Pflzerstraße 5-7. Die Gesellschafts-
nachrichten liegen auf einem gesonderten Blatt dem Heft bei. Preis des Heftes im Buchhandel bei Einzelbezug DM 2.-;
öS 15,20; sfr 2,40; zuzüglich Zustellgebühr. Postscheckkonten: Stuttgart 100 / Zürich 80-470 51 / Wien 1080 71 / Schwäbi-
sche Bank Stuttgart / Städt. Girokasse Stuttgart 200 4499. — Verantwortlich für den Anzeigenteil: Gerhard Ballenberger,
Stuttgart. In Österreich für Herausgabe und Schriftleitung verantwortlich: Dipl.-Ing. G. Frank, Liebleitnergasse 12,
Mödling, N.O. — Für unverlangt eingesandte Manuskripte übernimmt die Redaktion keine Verantwortung. — Alle
Rechte, auch die des auszugsweisen Nachdrucks und der Übersetzung, vorbehalten. Mit Namen gekennzeichnete Bei-
träge stellen die Meinung des Verfassers dar. Zur Klärung evtl. Zweifelsfälle bittet die Redaktion, direkt mit den Ver-
fassern Kontakt aufzunehmen. — Die Redaktion behält sich vor, Beiträge zu überarbeiten und zu kürzen. Printed in
Germany. — Satz und Druck: Graphischer Großbetrieb Konrad Triltsch, Würzburg.

Thelocactus schwarzii

Manfred Fiedler

Thelocacteen sind leider ziemlich selten in unseren Sammlungen zu finden, und meist handelt es sich bei den wenigen Ausnahmen um *Thelocactus bicolor* und Varietäten. Dabei kann man eigentlich von allen Vertretern dieser Gattung sagen, daß sie besonders schöne Pflanzen sind, die durch prächtige Bestachelung und herrliche Blüten auffallen. Allerdings sind nicht alle Arten mit ihrem Blütenflor sehr freigiebig, doch der hier abgebildete *Thelocactus schwarzii* läßt auch insofern nichts zu wünschen übrig. Er liebt — wie alle Thelocacteen — im Sommer einen möglichst sonnigen, warmen Standort. Es können dann auch reichlich Wassergaben verabfolgt werden. Man sollte aber darauf achten, nicht direkt an den Körper zu gießen und für gute Drainage — vor allem am Wurzelhals — zu sorgen, denn gegen stehende Nässe reagieren Thelocacteen empfindlich.

Im Winter sollten sie ebenfalls hell und nicht zu kühl (ca. 12 bis 15°) stehen. Vielfach wird empfohlen, die Töpfe während dieser Zeit weitgehend trocken zu halten. Nach meinen Beobachtungen wirkt sich starkes Schrumpfen der Pflanzen während der Ruhezeitperiode aber nachteilig für die Blütenbildung aus. Hier ein optimales Mittelmaß zu finden, wird die Geschicklichkeit des Pflegers ausmachen.

Das Pflanzsubstrat sollte nahrhaft und mineralhaltig gewählt werden und eine leicht saure Reaktion (pH 5—6) haben. Industrieerde hat ansprechende Erfolge gebracht.

Für Anfänger sind diese Pflanzen kaum geeignet, aber wahre Edelsteine für den etwas erfahrenen Kakteenfreund. Besonders gut läßt sich diese Gattung aufgrund ihrer nicht sehr großen Artenzahl (BACKEBERG führt in seinem „Kakteen-Lexikon“ 19 Arten und 10 Varietäten auf) zu Spezialsammlungen zusammenstellen. Eine mögliche Ergänzung könnte dann die Gattung *Echinomastus* bilden, die ebenfalls nicht



Foto F. Strnad

sehr artenreich ist und charakter- und kulturmäßig gut zur Gattung *Thelocactus* paßt. Über diese interessante Gattung kann vielleicht ein anderes Mal berichtet werden.

Anschrift des Verfassers: Manfred Fiedler,
6 Frankfurt/Main, Hermesweg 14

Von Igel-, Säulen- und Fackelkakteen (IV)

Echinocereus pectinatus und Varietäten

Anna Schäfer



In den Sammlungen sind die buntbestachelten Echinocereen am meisten vertreten. Durch ihre farbenprächtigen Stacheln bietet schon eine kleine Gruppe auch ohne Blüten einen herrlichen Anblick.

Die bekannteste dieser Art ist *Echinocereus pectinatus*. *Pectinatus* heißt kammartig, gekämmt. — Die Pflanze wächst wurzelecht, sehr langsam und blüht meistens nur gepfropft. Gepfropft wächst und blüht sie willig. Der Kaktus wächst einzeln, aufrecht und kräftig zylindrisch. Er wird bis zu 20 cm hoch, mit einem Durchmesser bis zu 8 cm. Im Neutrieb ist er rosafarben, spä-

Bild 1 (oben). *Echinocereus pectinatus*

Bild 2 (rechts). *Echinocereus pectinatus* var. *rigidissimus*

Fotos A. Schäfer

ter werden die Stacheln gelblich. Rippen 17 bis 20, meist gerade, etwa 1,5 cm voneinander entfernt. Randstacheln 18 bis 20, 2 bis 6 mm lang, und — wie schon der Name *pectinatus* sagt — kammartig gestellt. Mittelstacheln bis 3, nur bis 2 mm lang. Im Alter meist im unteren Teil des

Pflanzenkörpers sprossend. Blüte 6 bis 10 cm lang, mit einem Durchmesser bis zu 10 cm. Die Blütenblätter sind kräftig rosa gefärbt, nach innen verblassend. Die Staubgefäße stehen lose um die grüne Narbe, der Schlund ist grünlich. Die Früchte sind kugelig, mit langen Stacheln bis 3 cm im Durchmesser. Same schwarz. — Heimat Mexiko, Guanajuato, San Luis Potosi bis Chihuahua.

Ec. pectinatus var. *rigidissimus*. *Rigidissimus* heißt starrstachelig. Die Pflanze wird auch Regenbogenkaktus genannt. Pfropfen ist empfehlenswert, da er wie alle *pectinatus* leicht die Wurzeln verliert. — Die Pflanze wächst einzeln, zylindrisch, bis 15 cm hoch und im Durchmesser bis 6 cm. Rippen 14 bis 16, 1 cm voneinander entfernt. Randstacheln 22 bis 28, dichter bestachelt als *pectinatus*. Die Stachelfarbe wechselt von grau bis rotbraun, mitunter bis bläulich, und ist in Zonen angeordnet, daher der Name Regenbogenkaktus. Mittelstachel 0 bis 3, 1 bis 2 mm lang, oft erst im Alter zu sehen. Sproßt selten. Die Blüte ist kaum von *Ec. pectinatus* zu unterscheiden, nur kräftiger in der Blütenfarbe. Auch die Frucht und der Same sind gleich. — Heimat USA, Südost-Arizona bis Neu-Mexiko, Nord-Sonora.

Eine weitere Varietät ist *Echinocereus pectinatus* var. *castaneus*. *Castaneus* heißt kastanienbraun. *Ec. castaneus* wächst schlanker und sproßt reichlicher als die anderen *pectinatus*. Gepfropft wächst er schneller und blüht früher. Wurzelrecht ist die Bestachelung dichter, auch die Stachelfarbe ist dunkler kastanienbraun. — Rippen 14 bis 16. Randstacheln 18 bis 20, verflochten, Mittelstachel 1, kurz, gekrümmt. Blüte bis 10 cm, lockerstehende Blütenblätter, öffnet sich breittrichterig. Heimat vermutlich Nord-Mexiko. Wegen seiner dunkel kastanienbraunen Bestachelung ist er ein Schmuckstück in jeder Sammlung.

Die *Ec. pectinatus* und Varietäten nehmen wenig Platz in Anspruch. Jeder Kakteensammler — gleich welche Gattungen er sammelt — sollte für diese schönen *pectinatus* das sonnigste Plätzchen in seiner Sammlung freimachen. Die *pectinatus* eignen sich für Fensterbrett, Frühbeet und Gewächshaus.

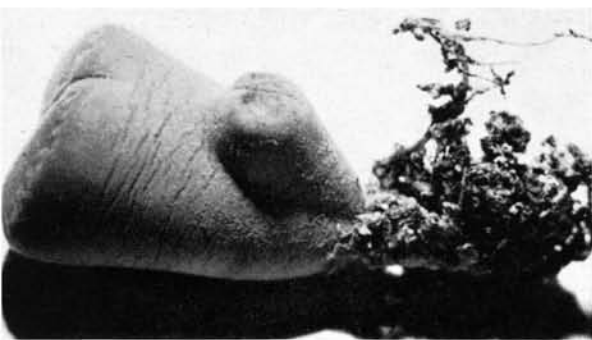
Fortsetzung in der kommenden Ausgabe.

Anschrift der Verfasserin: Anna Schäfer,
74 Tübingen, Cottastraße 12



Lithops sprossen auch noch anders ...

Udo Köhler



Eine merkwürdige Sprossung bei *Lithops salicola*

Foto vom Verfasser

Mein kleiner Beitrag in unserer Zeitschrift (S. 174/75, 1967) über „Lithopsvermehrung durch Sprossung?“ hat einiges Echo gefunden, und meine Beobachtung ist dabei bestätigt worden.

Lithopsarten sprossen normalerweise selten. Ob man die Sprosse dann verselbständigen und zur Vermehrung benutzen kann — dazu fehlen noch praktische Erfahrungen. Theoretisch müßte es möglich sein. Unter anderem bestätigte mir Herr W. VON TEICHMANN aus Windhoek in Südwest-Afrika meine Beobachtungen für *Lithops optica rubra*, das ja bei Lüderitzbucht wächst, und ebenso für *Lithops bella* aus der Gegend von Aus. Dagegen sei ein gelegentliches Sprossen bei *Lithops pseudotruncatella* noch nicht beobachtet worden. Offenbar steckt in jeder Lithops-pflanze die Anlage, z. B. bei Beschädigung aus den Achseln zu sprossen, wie etwa die

„schlafenden Augen“, die bei unseren Gartenpflanzen austreiben, wenn der Haupttrieb geschnitten oder beschädigt wurde.

Nun belegte mir anhand einer *Lithops salicola*-Pflanze, die unser Bild zeigt, Herr WALTER MEYER aus St. Tönis bei Krefeld noch eine andere Möglichkeit der Lithopssprossung, die ich den Sukkulantenfreunden nicht vorenthalten möchte: Der Sproß bildet sich nicht aus den Achseln der Pflanze, sondern bricht aus dem Hauptkörper seitlich hervor. Herr MEYER führt diese merkwürdige Sproßbildung auf die Einwirkung des Lichtes zurück. Er entwickelt folgende Hypothese:

„In den Centrosomen sind Metall-Ionen eingeordnet, deren Lage unter der Einwirkung des Lichtes, innerhalb der mit ihnen vereinigten Elemente, bestimmt wird. Die Sproßrichtung wird so in erster Linie vom Licht bestimmt, in zweiter Linie vom Gesamtkomplex der Centrosome, die ausschlaggebend für die Zellneubildung und den Zellstoffwechsel sind. Nun sind ja bekanntlich alle organischen Körper variabel. Man kann annehmen: Durch die Veränderung des Quantenverhältnisses der positiv oder negativ geladenen Elemente. Damit wäre es dann zu erklären, daß es zu Lageveränderungen der Metall-Ionen innerhalb der Centrosome kommen kann und damit zur Abweichung von der normalen Wachstumsrichtung.

Sproßbildungen unterhalb der Loben (Blattstümpfe) bei *Lithops* sind allerdings ein ganz normaler Vorgang und häufig. Sie erfolgen an den Blatt- oder Lobenachseln an den sehr kurzen Stämmchen der Pflanzen, ebenso wie bei anderen Pflanzen, aus deren Blattachseln sich noch viele Jahre nach Abfallen der Blätter Sprosse bilden können.“

Anschrift des Verfassers: Udo Köhler,
553 Gerolstein, Sarresdorfer Straße 15

Eine interessante Anregung: Kakteenkultur in Torf

E. Springer

Die Kakteen, die zu den typischen Pflanzen der trockenen Standorte zählen, gedeihen auch in Torfkultursubstrat ausgezeichnet. Fast alle der in einem einfachen Versuch geprüften Arten zeigten eine hohe Verträglichkeit gegenüber extremer Feuchtigkeit in Torf. Dieses erste Ergebnis ist nicht nur von pflanzenphysiologischem und pflanzensoziologischem, sondern auch von praktischem Interesse.

Die Kakteen sind fast ausschließlich in Amerika, hauptsächlich in den wüstenähnlichen Gebieten von Mexiko und im Süden der USA beheimatet. Da diese vegetationsarmen Trockengebiete fast keinen Humus aufweisen, nahm man lange Zeit an, daß das ideale Substrat für Kakteen eine sandige Erde mit möglichst wenig Humusstoffen sein müßte. Das Vorkommen an einem bestimmten Standort besagt aber nicht, daß gerade hier auch die besten Bedingungen für das Wachstum der betreffenden Pflanze herrschen. Wenn man eine Pflanze aus ihrem Wachstumsbereich, dem sie sich in langer Zeit angepaßt hat, herauslöst bzw. in Kultur nimmt und sie der Konkurrenz mit ihr im Wettbewerb um den Standort stehenden viel wüchsigeren Pflanzen entzieht, wird sie sich unter optimalen Wachstumsbedingungen viel besser, vielleicht sogar erst voll entwickeln können. Wie bei vielen anderen Pflanzenarten extremer Standorte, so hat man auch bei den Kakteen heute erkannt, daß sie praktisch auf jedem Boden zu wachsen vermögen, sofern nur genügend Nährstoffe und eine gute stabile Struktur, die jederzeit eine gute Wasser- und Luftführung zuläßt, vorhanden sind.

Da Torfkultursubstrate eine hervorragende und dauerhafte Struktur besitzen und die Nährstoffe ganz nach Bedarf zugegeben werden können, hielten wir dieses Substrat auch für Kakteen für durchaus geeignet. Wir legten deshalb vor

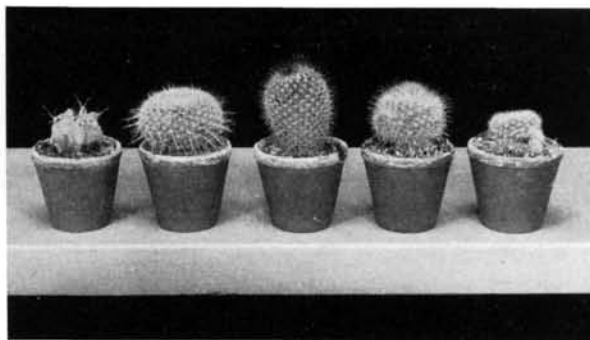


Bild 1. Kakteen in Torfkultursubstrat. Von links nach rechts: *Astrophytum ornatum*, *Mam. hahniana*, *Mam. spinosissima*, *Mam. goelzowiana*, *Rebutia minuscula*

etwa 1½ Jahren einen kleinen Demonstrationsversuch an, in dem wir vorerst nur den Einfluß der Substratfeuchtigkeit untersuchen wollten. Es wurden 3 Feuchtigkeitsstufen eingestellt, die immer verhältnismäßig konstant gehalten wurden, also ohne Berücksichtigung der Jahreszeit bzw. der Wachstumsruhe. Hier ein Überblick über unsere Versuchsreihen:

Feuchtigkeitsstufen:

1. sehr feucht: 90% Wassergehalt, etwa volle Wassersättigung des Torfkultursubstrates
2. mäßig feucht: 80—85% Wassergehalt, Wasser läßt sich mit der Hand noch gut herausdrücken
3. trocken: 60—70% Wassergehalt, Wasser läßt sich mit der Hand nicht mehr herausdrücken

Kakteenarten:

1. *Opuntia microdasys*, 2. *Astrophytum ornatum*, 3. *Rebutia minuscula*, 4. *Mammillaria spinosissima*, 5. *Mammillaria goelzowiana*, 6. *Mammillaria hahniana*.

Der Versuch wurde ohne Wiederholungen mit jeweils 10 Pflanzen je Behandlung und Art am 27. 2. 1962 angelegt. Die Jungpflanzen wurden sorgfältig von Erde befreit und in Torfkultursubstrat (3 kg kohlenaurer Kalk, 1,5 kg Complesal, 15 g Fettilom, 2 g Natriummolybdat/cbm Düngertorf) eingetopft. Die Töpfe fütterten

Diese verhältnismäßig geringe Beeinflussung des Wachstums durch die unterschiedliche Feuchtigkeit in einem für Torfsubstrate so weiten Bereich ist erstaunlich und ist auch bei keiner anderen Pflanzenart bisher beobachtet worden. Nennenswerte Ausfälle konnten nur bei *Mammillaria goelzowiana* festgestellt werden. In der trockenen Reihe ist diese Art fast völlig ausgefallen. Erwähnenswert ist noch die Moosbildung, die gegen Anfang Juli sehr stark in der feuchtesten Reihe und bedeutend schwächer in der mittleren Feuchtigkeitsstufe auftrat. In der trockenen Reihe fehlte der Moosbewuchs. Eine

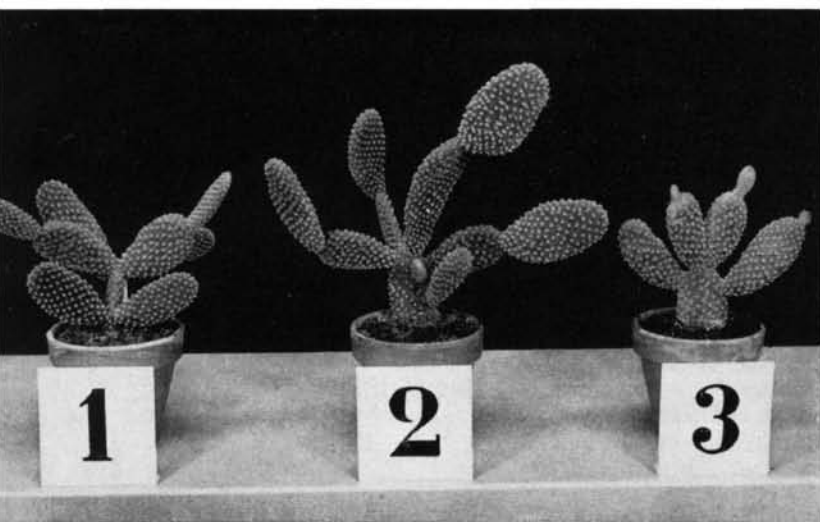


Bild 2. *Opuntia microdasys*.
1. Bei niedriger Substratfeuchtigkeit kultiviert (60–70% Wasser); 2. bei mittlerer Substratfeuchtigkeit (80–85%); und 3. bei hoher Substratfeuchtigkeit (ca. 90% Wasser)

Fotos vom Verfasser

wir in das gleiche Substrat ein, um die Feuchtigkeit leichter konstant halten zu können. Nachdüngungen erfolgten nicht.

Schon wenige Wochen nach Versuchsbeginn fielen die Pflanzen in den trocken gehaltenen Reihen merklich ab. Gegen Ende März, also etwa einen Monat nach Versuchsbeginn, begannen plötzlich die Opuntien bei allen Feuchtigkeitsstufen abzufaulen. Die abgeworfenen Glieder wurden in Torf gesteckt und konnten Ende Mai wieder in den Versuch übernommen werden. Von diesem Zeitpunkt an konnte ein Abfäulen nicht mehr festgestellt werden. Im weiteren Verlauf zeigte sich, daß sich bei den Opuntien die mittlere Feuchtigkeitsstufe besonders günstig auf das Wachstum auswirkt. Bei allen anderen geprüften Arten kann infolge großer Streuungen nicht eindeutig gesagt werden, welcher Feuchtigkeitsgrad unter den gegebenen Verhältnissen als optimal bezeichnet werden kann.

negative Beeinflussung des Wachstums durch das Moos konnte nicht festgestellt werden.

Aus dem etwa 1½ Jahre lang laufenden Versuch kann wohl entnommen werden, daß die Kultur von Kakteen in Torf grundsätzlich gut möglich ist. Auch in einigen praktischen Betrieben hat sich bereits der Torf für die Kakteen-Anzuchten eingeführt. Allerdings müssen noch viele Fragen geklärt werden, damit für alle Kakteenarten ein ideales Wachstum erzielt werden kann. So müßten vor allem die Ansprüche der vielen Arten hinsichtlich der Nährstoffversorgung, der Kalkzugabe, der periodischen oder gleichmäßigen Wasserzufuhr u. a. m. untersucht werden.

Wir danken der Zeitschrift „Torfnachrichten“ für die Überlassung dieser Untersuchungen.

Anschrift des Verfassers:

Diplom-Gärtner E. Springer,
2903 Bad Zwischenahn, Torfforsch. G.m.b.H.

Quer durch Brasilien

Meine zweite Reise nach Brasilien

A. F. H. Buining

Zum zweiten Mal bin ich in Brasilien und fahre seit dem 25. Mai 1968 mit Herrn Leopoldo Horst durch die Staaten Rio Grande do Sul, Santa Catharina, Parana, São Paulo, Guanabaro, Rio de Janeiro, Espirito Santo, Minas Gerais, Bahia und Pernambuco. Dieses Mal folgten wir der Küstenlinie von Rio de Janeiro bis Vitoria. Dort fanden wir *Melocactus violaceus* und *melocactoides* — beides kleine Pflanzen mit feinem Cephalium, davon *melocactoides* schwer zu finden. Außerdem *oreas* und *salvadorensis* bei São Salvador.

Die Dünenlandschaft entlang der Küste ist wunderschön. Meist findet sich dort *Pil. arabidae*, *Cereus fernambucensis* und ein Schlingkaktus, der noch nicht bestimmt wurde. Begleitpflanzen sind dort massenhaft große Bromelien und viele Tillandsien, weiter Euphorbien, Orchideen und viele Xerophyten.

Nach Augusto Ruschi — dem berühmten Kolibrispezialisten in Santa Teresa in Espirito Santo — kommen in diesem Dünengebiet auch sehr interessante Kolibris vor, von denen wir auch mehrere sahen. Herr Ruschi empfing uns wegen einer Erkrankung am Bett. In seinem wunderschönen Garten und in seiner hübschen Wohnung fliegen 20 Arten von Kolibris frei herum und umschwirrten kleine Flaschen mit Zuckerwasser.

In Espirito Santo fanden wir unter anderem auch einen neuen, sehr interessanten *Coleocephalocereus*. *Coleocephalocereus fluminensis* beherrscht in diesem Gebiet die Kakteenflora an den Felsen. Er liegt immer mehr oder weniger auf den Felsen auf; nur der Kopf ist erhoben.



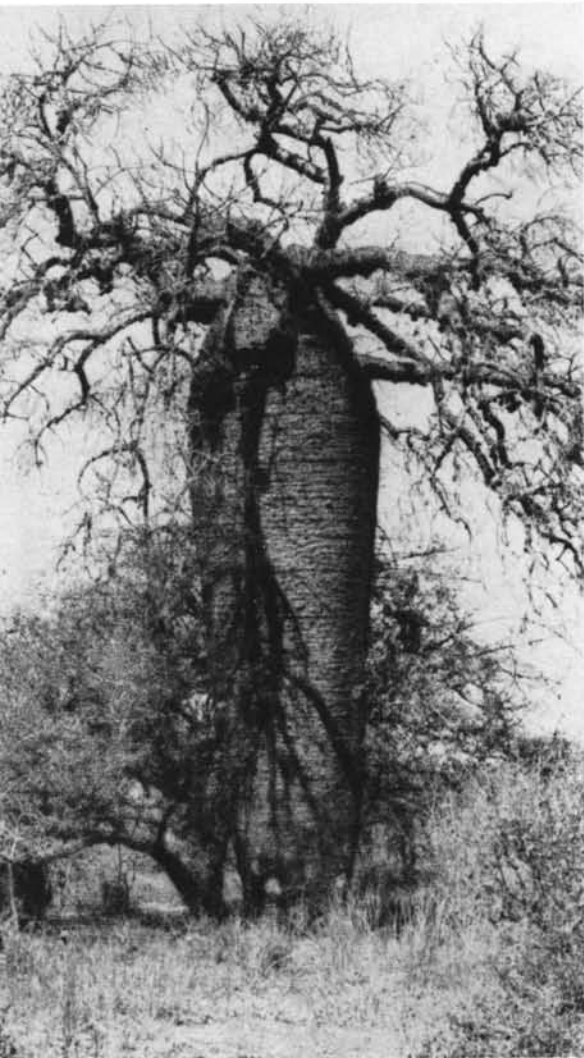
Bild 1. *Stephanocereus leucostele* mit Früchten in Bahia

Unsere neue Pflanze mit gelblichem bis schwarz-rotbraunem Cephalium und bis zu 36 engen Rippen wird bis 3 m hoch, legt sich aber nicht hin.

Werdermanns *Pil. tuberculatus* fanden wir nicht nur bei Aracy in Bahia und Serra Negra in Pernambuco, sondern in einem viel entfernteren Gebiet. Er ist ohne Zweifel verwandt mit *Pil. Gounellii*, wie die Blüte beweist. Auch *Zehntnerella squamulosa* mit ihrer mit Wolle verschlossenen Nektarkammer hat ein viel weiteres Verbreitungsgebiet, als bis jetzt bekannt war. Auch fanden wir in Bahia Werdermanns *Pil. glauco-*

Bild 2. Riesiger Flaschenbaum in Bahia

Fotos vom Verfasser



chrous. In der jetzt schon blattlosen Catinga oder Sertão wachsen überwiegend *Pil. catingicola*, *pianyensis*, *gounellii*, *pentaedrophorus*, *Melocactus zehntneri* und eine neue tiefblaue *Melocactus*-Art, weiter überall *Arrojadoa rhodantha*. Die *Arrojadoa penicillata* hat ein viel beschränkteres Verbreitungsgebiet. *Opuntia inamoena* ist in der Catinga sehr stark verbreitet. Einige Tage waren wir auch am sehr begrenzten Standort von „Fachoeiro branca“, dem weißwolligen, imposanten *dybowski*. Dort am Standort kommt er jetzt noch massenhaft vor. Er ist aber sehr schwer zu transportieren, und es ist eine schwierige Aufgabe, ihn fehlerlos nach Hause zu bringen. Diesmal hatten wir das Glück, bei *dybowski* *Leocereus bahiensis* zu finden. Mit seinen 1,5 cm dicken Stämmen und seinem eleganten Wuchs ist er schwer zu finden. Er hat einen langen Mittelstachel und eine kleine, aber sehr schöne weiße, nachts geöffnete Blüte.

Es ist unmöglich, in kurzen Worten alles zu erzählen, was wir fanden und fotografierten, auch an Blütenschnitten. Übermorgen fahren wir zum Hochlandgebiet zwischen Feira de Santana und dem Rio São Francisco. Ohne Zweifel werden wir auch dort neue oder wenig bekannte Arten finden.

Meine Aufgabe ist es, soviel wie möglich botanisches Material — speziell was Fotos betrifft — zu sammeln, und weiter genaue oder genauere Beschreibungen der Kakteen anzufertigen. Hoffentlich gelingt mir das, damit ich 1969 das ganze Material bearbeiten kann.

Anschrift des Verfassers: A. F. H. Buining, Hamersveld u., Niederlande

Bürokratie

Oder: „Idiotie des Alltags“

Eberhard Jahn

Gut verpackt in Zeitungspapier und allerlei Schnipsel, verkleidet mit Pappe, zugebunden und versiegelt, taten sie das, was normalerweise zum Traum eines Bundes-normal-Bürgers gehört: Sie flogen über den Atlantik, wenn auch in umgekehrter Richtung — von Kalifornien nach Old Germany.

Sie, das waren Kakteen: einige Cochemien, Ariocarpen, Thelocacteen, Mammillarien — kurz eine ganze Sippschaft von empfindlichen Importen, gesammelt am Wildstandort und auf dem Weg zu ihrer künftigen Behausung. Nun, dies alles geschieht öfters, und bis Berlin ging auch alles gut. Geschubst, gestoßen, gefahren gelangten sie endlich zu einem Institut, das sich darauf spezialisiert hat, Stempel auf Formulare zu drücken und auch sonst noch andere unangenehme Dinge zu tun: das Pflanzenschutzamt. Hier hätte ihnen nun das passieren sollen, was andere Kakteen schon hinter sich haben: Zack, Stempel aufs Papier, zweimarkfuffzich, der nächste. — Denkste! Außer Stempel hatten die Herren auch einen Rotstift. Mit diesem Ding aufs Paket „Return to Sender“ schreiben, zum Postamt bringen und zurückschicken war eins. Man sieht: Recht kurz war der Aufenthalt meiner Lieblinge in ihrer neuen Heimat!

Gleichzeitig mit dem Paket wurde in den USA ein Brief mit Rechnung losgelassen. Als dieser Brief schon sieben Tage auf meinem Schreibtisch lag, das Paket aber immer noch nicht eintraf, erlaubte ich mir bei der zuständigen Dienststelle eine höfliche Anfrage. Ergebnis: siehe oben. Gleichzeitig erfuhr ich nebenbei, daß vorher schon zwei Pakete „Return to Sender“ gebracht wurden. Selbstverständlich ohne Benachrichtigung von Seiten der Post, Zoll- und Pflanzenschutzämter! Die Pakete hatten einen Wert von mehreren Hundert DM.

Nach Einschaltung unseres Bezirksbürgermeisters, der Landespostdirektion und der Ameri-

kanischen Botschaft gelang es mir, wenigstens das Luftpostpaket in Hamburg zu stoppen und wieder nach Berlin zu dirigieren. Kosten nochmals ca. 50 DM.

Drum merke: Bei Pflanzenlieferungen aus dem Ausland, z. B. aus den USA, genügt manchem Beamten nicht das Pflanzenschutzzeugnis des jeweiligen Bundesstaates — etwa Texas —, sondern nur das internationale „Phytosanitary certificate“ der Bundesregierung, obwohl auch dieses nur vom Bundesstaatszeugnis abgeschrieben wird, natürlich mit Stempel. Der kostet ca. 5 \$.

Solange dieses Zeugnis nicht beigebracht werden kann, gelten diese Pflanzen für einen Teil der Beamten als nicht untersucht. Sie dürfen dann von Pflanzenschutzbeamten entweder unter Aufsicht vernichtet werden oder sie werden kurzerhand ... siehe oben, natürlich ohne jede Benachrichtigung.

Wenn Sie also, liebe Kakteenfreunde, ähnliches in Zukunft vermeiden wollen, besorgen Sie sich rechtzeitig das richtige Zeugnis, denn man kann nie wissen.

Und noch etwas: Wenn Sie ein Paket erwarten und nicht das richtige Zeugnis besitzen, dann haben Sie das Recht, jeden Tag nachzufragen, anschließend die Pflanzen in Quarantäne zu stellen und sie zu gießen, bis das richtige Zeugnis eintrifft.

Allen Leidensgenossen „Gut Holz“ für den Fall, daß Sie vor Ärger mit dem Kopf gegen die Wand rennen möchten, sollten Sie die gleichen Erfahrungen machen.

Anschrift des Verfassers: Eberhard Jahn,
1000 Berlin 44, Karl-Marx-Straße 221

Sozialtarif

Werner Hoffmann



Wir schreiben den 15. Februar. Der Kellner in der Bar der Abfertigungshalle des Flughafens ist so verschlafen, daß er den Becher mit den Strohhalmen umwirft, um sie dann fluchend wieder aufzusammeln.

Da ist die Stewardess am Schalter der chilenischen Fluggesellschaft LAN schon ein erfreulicherer Anblick. Mit dem Charme der Südamerikanerinnen nimmt sie mein Ticket für den Flug Santiago de Chile—Montevideo entgegen. „Das Gepäck bitte!“ Ich setze meine Koffer auf die Waage und bin ganz in den Anblick der schönen Chilenin vertieft, als sie mit ihrer munteren Stimme zwitschert: „Das macht 12 000 Pesos chilenos.“ 12 000 Pesos???

Jetzt erst fällt mir ein, daß mein Gepäck im Laufe der Reise immer schwerer geworden ist. Da sind Andenken für Verwandte und Freunde hinzugekommen, da sind noch letzte Sammelergebnisse aus Bolivien, jedes für sich nicht sehr viel wiegend, aber insgesamt doch etliche Kilo. Auf der Bahnfahrt La Paz—Uyuni—Antofagasta spielte das keine Rolle. Aber nun? Der Verkauf meines Fotoapparates hatte meine Reisekasse in Bolivien kurzfristig wieder aufgefüllt und das Geld für die Bahnfahrt nach Chile und den Flugschein nach Montevideo gebracht.



Bild 1 (links). Fertig zum Start in Santiago de Chile

Bild 2 (oben). Chilenische Fischer mit ihrem Fang am Strand von Arica

Fotos vom Verfasser

Nun bin ich fast blank und besitze nur noch 9000 Pesos. In meiner Verlegenheit frage ich die Senorita, ob ich die Koffer nicht in Montevideo einlösen könne. Nein, das sei leider nicht möglich, ist ihre Antwort; aber wieviel Geld ich denn noch habe? — Ich nenne die klägliche Summe, die sie lächelnd zur Kenntnis nimmt. Kurz darauf ist alles geregelt, und ich kann aufatmend und noch im Besitz einiger Pesos die Kontrolle zum Flugfeld passieren.

Sie möchten wissen, wie die charmante Stewardess mir geholfen hat? Sie hat die Koffer noch einmal auf die Waage gesetzt, ein niedrigeres Gewicht eingetragen und mir den daraus resultierenden Preis von 6000 Pesos berechnet.

Anschrift des Verfassers: Werner Hoffmann, 6222 Geisenheim, Beinstraße 10

„Zeigt her Euer Wissen“

Gymnocalycium anisitsii (K. Sch.) Br. & R.

Günther Moser



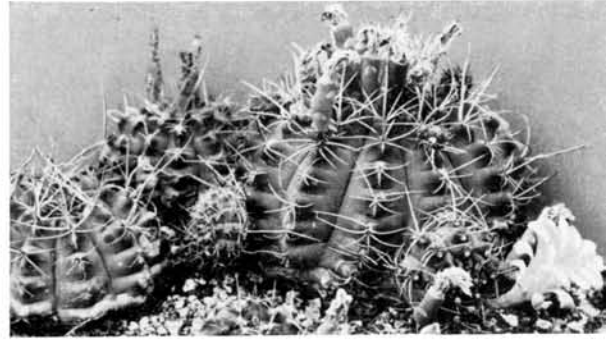
Bild 1 (oben). *Gymn. anisitsii*. Links: GM 418. Rechts: GM 426 — hier eine sehr schöne bedornte Form

Bild 2 (rechts oben). Reich sprossende Form von *Gymn. anisitsii*. Mitte links: GM 473. Mitte rechts: GM 472. Hinten mitte: GM 467. Vorne: *Gymn. damsii*-Typ

Bild 3 (rechts). Rosig überlaufene Epidermis mit auffallend langen Dornen. Links: GM 474. Rechts: GM 473

Irgendwie könnte man bei der sehr formenreichen Art *Gymnocalycium anisitsii* auf den Gedanken kommen, ob hier nicht die Natur den Wissenschaftlern einen Streich spielen wollte mit der hämischen Herausforderung: Nun zeigt mal, was euer Wissen und Können ist! So etwas kann man ohne weiteres behaupten, wenn man eine illustre Gesellschaft von Wildpflanzen dieser Art besitzt und mit Feingefühl studiert. Die Gesichter dieser Pflanzen sind sehr mannigfaltig: Man kann immer wieder etwas Neues entdecken.

In den Publikationen über diese Art liest man die unterschiedlichsten Charakterisierungen. Zwei bekannte Kakteenwissenschaftler, A. Berger und C. Backeberg, sind z. B. gegenteiliger Auffassungen. Nach sorgfältigem Studium drängt es mich — trotz meiner unbedingten Hochachtung vor Backeberts Leistungen —, Berger beizupflichten und in Anbetracht des großen For-



menreichtums der Art seiner Feststellung Glauben zu schenken, daß *Gymnocalycium anisitsii* hybriden Ursprungs ist.

Viele Kakteenfreunde werden nun vielleicht meinen, ich sei einseitig orientiert. Das trifft aber nicht zu, und jeder, der Zweifel hegt, der komme und sehe sich meine Sammlung an. Wir sind dann bestimmt bald einer Ansicht, wenn Sie sich von der Vielgestaltigkeit und Variationsbreite des *Gymnocalycium anisitsii* überzeugt haben.

Ich besitze etwa 50 Wildpflanzen dieser Art in allen Formen, Größen und Altersstufen. Sämtliche Pflanzen wurden von meinem väterlichen Freund A. M. Friedrich auf verhältnismäßig engem Raum gesammelt. Sie sind im Habitus außerordentlich variabel. Ihre Dorne können von 1 cm bis zu 5,5 cm lang werden. Bei einigen Pflanzen sind die Dorne verdreht und verschlungen, der Körper bleibt mehr breit als hoch, und die Epidermis ist rosig überlaufen. Dagegen weisen andere Pflanzen eine hellgrüne Epidermis auf und haben nur zwei bis drei Dorne an den Areolen. Es gibt Pflanzen ohne vegetative Vermehrung, stark sprossende und andere, die einen regelrechten Polsterwuchs bilden. Ferner gibt es Formen, die weißes Frucht-



Bild 4 (links). Dreizehnrippige, sehr eigenartige hellgrüne *Gymn. anisitsii*-Pflanze. GM 421

Bild 5 (unten). Hellgrüne Pflanzen mit nur zwei bis vier Dornen. Links: GM 475. Rechts: GM 476

fleisch im Gegensatz zu dem normalerweise roten Fruchtfleisch haben. Diese Früchte behalten auch ihre grüne Außenfärbung; bei der Abreife werden sie nicht rot, wie es sonst der Fall ist. Man sieht also, daß es sich tatsächlich um eine problematische Art handelt. — Unter den Pflanzen befand sich übrigens — wie ich schon in meinem letzten Beitrag erwähnte — auch der Typ des *Gymnocalycium damsii* (siehe „KuaS“, 2/69, S. 38).

Nun eine kurze Beschreibung der Blüten und Samen von *Gymnocalycium anisitsii*: Blüten in Scheitelnähe, grüne Ovariumröhre, äußere Blumenblätter grünlich, innere rein weiß, die Spitzen leicht bräunlich. Die Blüten sind nach vollem Erblühen radförmig geöffnet, die äußeren Enden der Perianthblätter nach unten eingebogen. Die Farben der Staubbeutel sind unterschiedlich gelb, grau bis dunkelgrau. Die hell- bis mittelbraunen Samen haben eine feinwarzige Testa mit breitem Nabel und hellem Hilumsaum, im Durchmesser ca. $\frac{3}{4}$ mm. Samengruppe Muscosemineae (Coactosemineae).

Der Fundort von *Gymnocalycium anisitsii* befindet sich in unmittelbarer Nähe der Stadt Concepción am Rio Paraguay und dessen Flusslandschaft sowie Uferbänken. Die Art ist weit verbreitet. Sie wächst gern gemeinsam mit Echinopsis- und verschiedenen Cereenarten. Dabei steht sie bevorzugt unter niedrigem Buschwerk. Für die Kultur bedeutet das: Halbschattige bis schattige Aufstellung, die Einwirkung von Prallsonne ist zu vermeiden. Im übrigen ist *G. anisitsii* eine anspruchslose und leicht blühende Art.

Die Fundortangaben waren bisher immer nur sehr unbestimmt, z. B. „Nördliches Paraguay“ oder „Rio Tigatiyami“. Leider findet man dies bei fast allen Arten aus Paraguay. Beispielsweise *Gymnocalycium friedrichii* var. *piraretaense* — durch Marsoner und H. Bloßfeld nach Europa eingeführt — fand A. M. Friedrich in den Jahren 1933 bis 1935 nicht am Wasserfall Piraretá, sondern ca. 730 km weiter nordöstlich davon entfernt — offenbar eine Fundortverstellung von Oreste Marsoner. Weder Marsoner noch H. Bloßfeld sammelten selbst in Paraguay. Sie kauften seinerzeit die Pflanzen

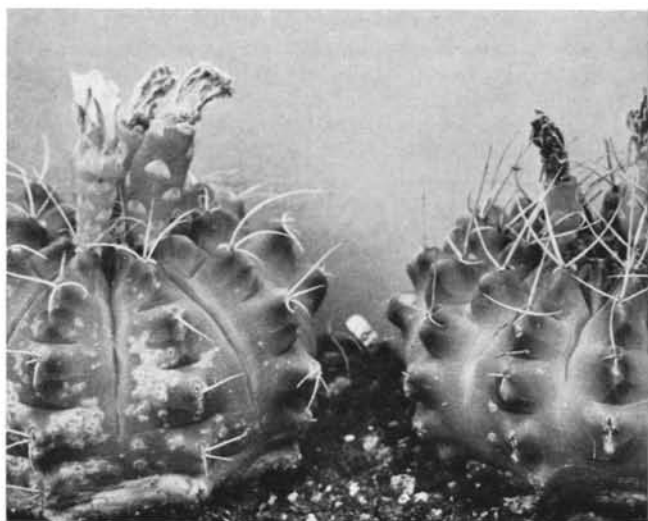
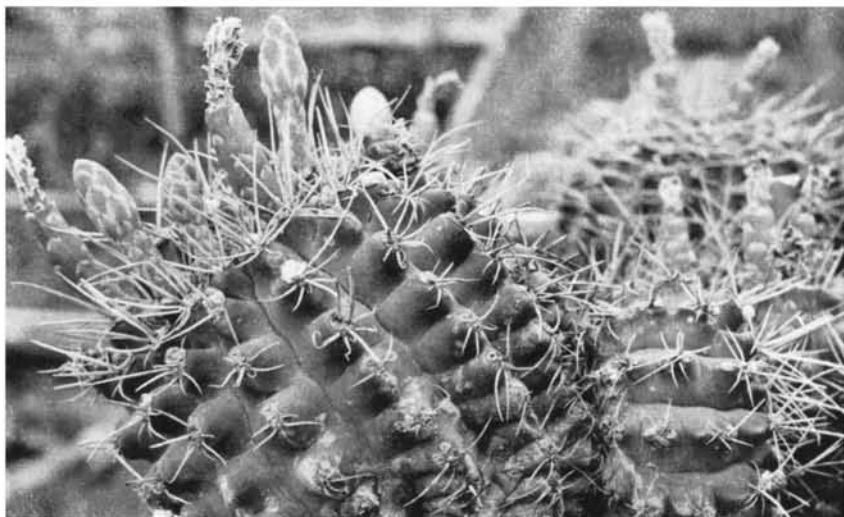


Bild 6 (rechts). Sprossende, stark bedornete Form von *Gymn. anisitsii*. GM 417

Fotos vom Verfasser

Bild 7 (unten). Gruppenbildende Form von *Gymn. anisitsii*. GM 471



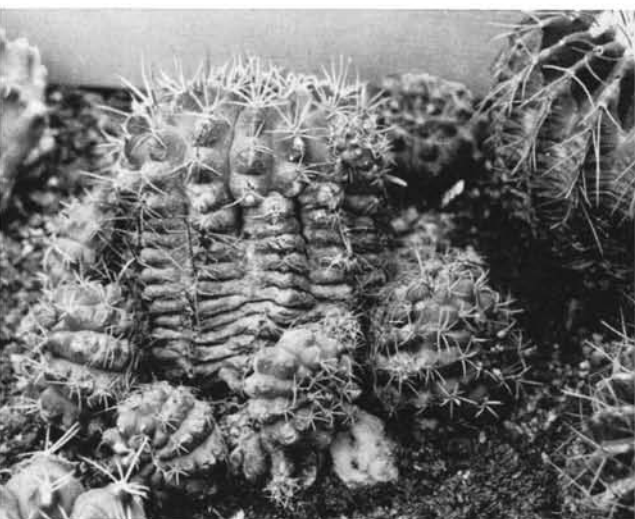
von A. M. Friedrich, ohne die von ihm gemachten Fundortangaben genau zu notieren und an ihre Abnehmer weiterzuberichten. Marsoner soll einmal tagelang Tausende von A. M. Friedrich gesammelte Pflanzen in dessen Garten verpackt haben. Seine flüchtigen und mangelhaften Notizen soll er dann erst in seinem Hotelzimmer ergänzt haben. Dabei konnte es natürlich nicht ausbleiben, daß es bei der Riesenfülle des Materials zu Verwechslungen und falschen Aufzeichnungen kam. Auch bei den von Y. Ito beschriebenen *Gymnocalycien megatae, tudae* und *onychacanthum* ist es mit den Herkunftsangab-

ben schlecht bestellt. Bei letzterer Art ist sogar „Uruguay“ als Fundort angegeben. Man soll also derartige Beschreibungen nur mit größter Vorsicht behandeln.

Es ist A. M. Friedrich zu danken, daß er mir detaillierte Aufzeichnungen sowie ca. 140 Fotoplatten und -negative von seinen umfangreichen Funden während des Chacokrieges von 1933 bis 1935 überließ. Die Aufnahmen sind noch einwandfrei erhalten und von bester Qualität, so daß ich sie größtenteils sehr gut auswerten konnte. Nach und nach wird daher vielleicht eine bessere Unterrichtung über das Vorkommen der paraguayischen Kakteenvegetation möglich sein.

Zu *Gymnocalycium anisitsii* möchte ich noch abschließend bemerken, daß die Vielgestaltigkeit dieser Art schon manchen Besucher meiner Sammlung zu der Frage veranlaßte: „Wo fängt diese Art eigentlich an, wo hört sie auf?“ Ich versuche nun — wobei ich mit größter Sorgfalt darauf achte, nur Pflanzen mit möglichst gleichem Habitus zu bestäuben — festzustellen, ob die Sämlinge meiner Wildpflanzen in der 1. Generation konstant bleiben oder sich wieder in verschiedene Formen aufspalten. Davon gesondert nehme ich aber auch Bestäubungen verschiedener Formen vor — selbstverständlich mit der notwendigen Exaktheit und Sauberkeit —, um die Vererblichkeit gewisser Eigenschaften zu untersuchen.

Anschrift des Verfassers: Günther Moser, Kufstein/Tirol, Prof.-Schlosser-Str. 18



Die *Leocereus*-Linie der Tribus *Trichocereae* (II)

Die Blütenformen

der Gattung *Arthrocereus* Backeb. sensu stricto

Franz Buxbaum

Der Unterschied zwischen der früheren „Ähnlichkeitssystematik“ und der „Dynamischen Methode“ der phylogenetischen Forschung (BUXBAUM 1951) liegt in der Fragestellung, die in der „Ähnlichkeitssystematik“ lautet: „Was ist ähnlich?“, ohne darauf zu achten, wie diese Ähnlichkeit, aber auch eventuelle Unähnlichkeit zustande kam. Dadurch schreckte sie einerseits vor dem entscheidenden Schritt zurück, wo in logischer, morphodynamisch begründeter Folge die Ähnlichkeitsgrenze gesprengt wird, gelangt aber andererseits zwangsläufig zu Querverbindungen, wo Konvergenz (Ähnlichkeit) in verschiedenen Entwicklungslinien auftritt. Wenn dann noch — wie dies meist der Fall ist — anstelle genauester Untersuchungen nur grobe Äußerlichkeiten oder gar nur Fachausdrücke der Beschreibungen dem Vergleich zugrunde gelegt und wesentliche Merkmale außer acht gelassen wurden, mußte das Resultat zwangsläufig oft falsch sein.

Es ist aber auch ein gefährlicher Irrtum, wenn von Standortsammlern behauptet wurde und noch wird, man könne phylogenetische Fragen „nur“ durch Standortkenntnis lösen. Dieser Irrtum beruht auf einer der wichtigsten Ursachen des Versagens der „Ähnlichkeitssystematik“. Es ist dies die „ökologische Konvergenz“. Die Selektionswirkung extrem ökologischer, also auch besonders blütenbiologischer Verhältnisse bewirkt ein „Ähnlichwerden“ sehr verschiedener Entwicklungslinien. Ich möchte — weil es eben auch in diese Abhandlung paßt — als Beispiel auf das konvergente Auftreten überaus ähnlicher Sphingiden-(Nachtschwärmer-)Blumen — dieser nächtlichen, langröhrig-trichterförmigen, oft sehr ansehnlichen Blüten in sehr verschiedenen Entwicklungslinien (*Cereus*, *Trichocereus*, *Dendrocereus*, *Hylocereus*, *Selenicereus*, *Stetsonia*, *Harrisia* usw.) — oder auf das Zustandekommen cephaloider Bildungen in verschiedenen

Entwicklungslinien hinweisen. Andererseits sind aber auch gerade in so alten Familien, wie es auch die Kakteen sind, enorme Arealdisjunktionen eng verwandter Formen häufig. So tritt das *Lilium neilgherense*, das den aus dem zentralasiatischen Raum stammenden ursprünglichsten *Lilium*-Arten am nächsten steht, völlig isoliert in Nilghiri in Südindien auf. Die der Gattung *Neobesseyia* noch in allen Punkten am nächsten stehende *Mammillaria zephyranthoides* kommt nicht im Anschluß an das *Neobesseyia*-Areal, sondern isoliert in Südmexiko (Oaxaca) und dazwischen in Oueretaro vor.

Standortforschung wäre überaus wichtig zur Kenntnis der Variationsbreite der Arten und damit zur Vermeidung zur „Arten-Fabrikation“. Phylogenetisch ist sie fast wertlos. Womit nicht gesagt werden soll, daß Arealforschung nicht auch bei der morphodynamischen Forschung mit berücksichtigt werden muß, soweit es die Angaben erlauben.

Die Fragestellung der „Dynamischen Methode“ lautet an jedem einzelnen Punkt der untersuchten Entwicklungsreihe, daher auch an jedem einzelnen Punkt einer Untersuchungsfolge: „Wie kann die Entwicklung hier weiterschreiten?“ bzw. reziprok: „Wie kann dieser Typus zustande gekommen sein?“ Die unabdingbare Voraussetzung für diese Methode ist natürlich eine fundamentale Kenntnis nicht allein der Morphologie der bearbeiteten Pflanzenfamilie, sondern auch deren Morphodynamik, d. h. der dieser Familie allgemein, der bearbeiteten Entwicklungslinie im besonderen innewohnenden Progressionsmöglichkeiten. Dazu kommt ein schrittweises Vorgehen von Stufe zu Stufe. Anfangs- und Endtypus einer Reihe können nämlich erheblich verschieden sein.

So ließe die hoch abgeleitete Blüte der Leitart der Gattung *Arthrocereus*, *A. microsphaericus*, kaum eine Verwandtschaft mit der Blüte von

Leocereus erkennen. Die zarte, ca. 11 cm lange Blüte hat ein aus eilänglichem Pericarpell verengtes, nur ca. 5 mm dickes zylindrisches Receptaculum, das sich erst im Schlund etwas erweitert. Das Pericarpell ist von den etwas verstärkten Podarien relativ weniger, spitz dreieckiger Schüppchen etwas skulpturiert; das Receptaculum trägt in größeren Abständen spitz eirunde, gegen den Schlund an Größe zunehmende Schuppen mit ebenfalls etwas herablaufenden Podarien. Die obersten Schuppen gehen allmählich in die zahlreichen, langen, sehr schmal lanzettlichen, fast linearen äußeren Perianth-

reicher werden. Eben in dieser Schuppenbildung zeigt sich eine Einheit des morphologischen Typus mit *Leocereus*, der in den anderen Teilen der Blüte keinesfalls mehr erhalten ist. Denn im Gegensatz zu *Leocereus* beginnen die Staubblätter über einer langgestreckten engen Nektarkammer $\pm$ diffus und sind durchweg gleichkurz. Die Narbenäste entspringen in gleicher Höhe, sind parallel zusammengeneigt und ringsum papillös.

Daß dieser Unterschied jedoch nur eine Folge der hohen Ableitungsstufe des *A. microsphaericus* ist, die sich schließlich ja auch im Habitus

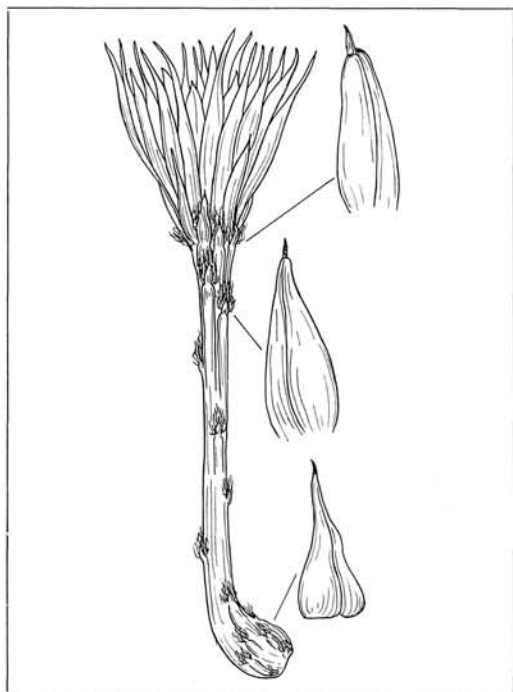
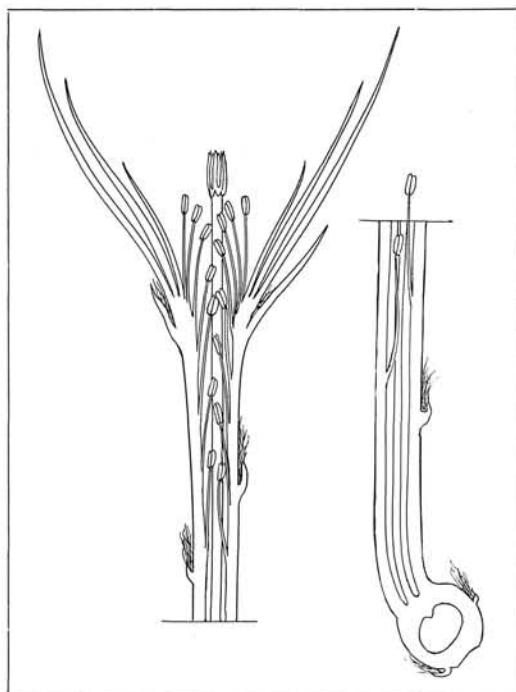


Bild 1 a (oben). Blüte von *Arthrocerus microsphaericus*. Außenansicht mit Einzeldarstellung von Schuppen nahe dem Schlund, vom oberen Teil des Receptaculums und vom Pericarpell

Bild 1 b (rechts). Schnitt (abgeteilt). Die unterste (Primär-) Staubblattreihe in sehr ungleicher Insertionshöhe; alle Staubblätter $\pm$ gleich kurz

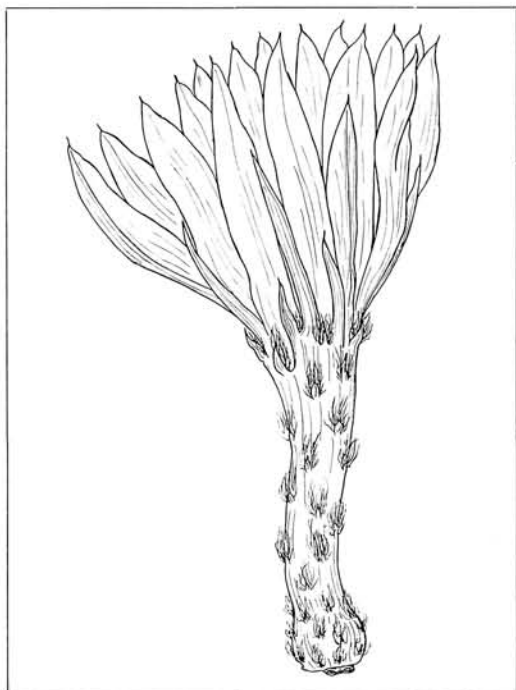
blätter über, auf die die kürzeren und breiteren inneren folgen. Alle Schuppen — und das ist das Wesentliche — zeigen ein aufgesetztes kleines, $\pm$ verhärtetes Spitzchen und tragen in den Achseln borstig-dicke, braune Haare, die am Pericarpell kurz und schütter sind, gegen den Schlund hin immer länger und zahl-



dieser Art äußert, zeigt der Blütenbau von *A. campos-portoi* und besonders von *A. rondonianus*.

Die Blüten von *A. campos-portoi* sind ungewein variabel. Unter einer größeren Anzahl von Blüten ein und derselben Pflanze (Jardin Exotique, Monaco Nr. 848) waren die längsten in halboffenem Zustand — d. h. mit nicht ausgebreitetem Perianth — 11,3 cm, die kürzesten 8,5 cm lang, wobei bei den langen Blüten ca. 3,8 cm auf die Blütenblätter, 6,5 bis 7,5 cm auf Pericarpell und Receptaculum fielen. Auffallend war, daß bei den 8,5 cm langen Blüten bei

einer 3,5 cm auf das Perianth und nur 5 cm auf Pericarpell und Receptaculum fielen, bei einer anderen aber Pericarpell und Receptaculum 6,3 cm lang waren und das Perianth nur 2,2 cm Länge erreichte. Bei diesem Exemplar war das Pericarpell auffallend kurz, das Receptaculum besonders dick. Für die Vergleichsuntersuchung schien die erstere der kurzen Blüten besonders geeignet, da sie die Blütenbauverhältnisse, die immer die gleichen sind, am besten zeigt. Die untersuchte Blüte ist gedrunken trichterig. Das aus dem kugeligen Pericarpell etwas verengte Receptaculum ist nur im unteren Teil



zylindrisch, dann leicht erweitert. Pericarpell und Receptaculum sind ziemlich dicht mit den gleichen Schüppchen besetzt wie bei *A. microsphaericus*, die ebenfalls teils strähnige, teils gekräuselte dicke Haare tragen. Die Perianthblätter sind breit-lanzettlich, im Verhältnis zu *A. microsphaericus* fast breit zu nennen und tragen ein Stachelspitzchen.

Der Unterschied gegenüber *A. microsphaericus* liegt bei dieser Blüte also in den Dimensionen: Der geringeren Streckung des Receptaculums bei größerer Internodienzahl sowie der geringeren Anzahl der dafür breiteren Perianthblät-

ter (bei anderen Blütenexemplaren nicht so ausgeprägt). Wie bei allen Arten sind auch hier die innersten Perianthblätter erheblich kürzer und breiter als die äußeren.

Wesentlich größer ist jedoch der Unterschied im inneren Blütenbau. Die untersten Staubblätter entspringen in fast gleicher Höhe über einer den zylindrischen Teil des Receptaculums einnehmenden Nektarkammer und sind so lang, daß ihre Antheren fast in gleicher Höhe mit jenen der weiteren Staubblätter stehen, deren Filamente gegen den Schlund hin an Länge abnehmen. Beachtenswert ist noch, daß auch hier

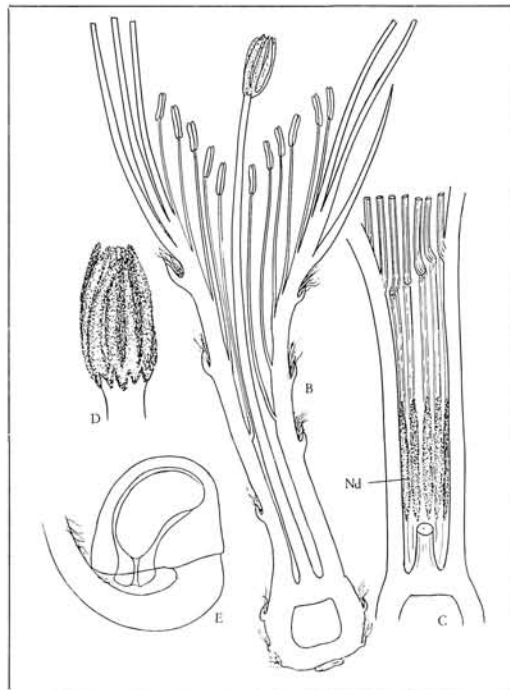


Bild 2 a (links). Blüte von *Arthrocereus campos-partoi*. Außenansicht einer besonders kurzen Blüte von nur 8,5 cm. Vergleiche Text

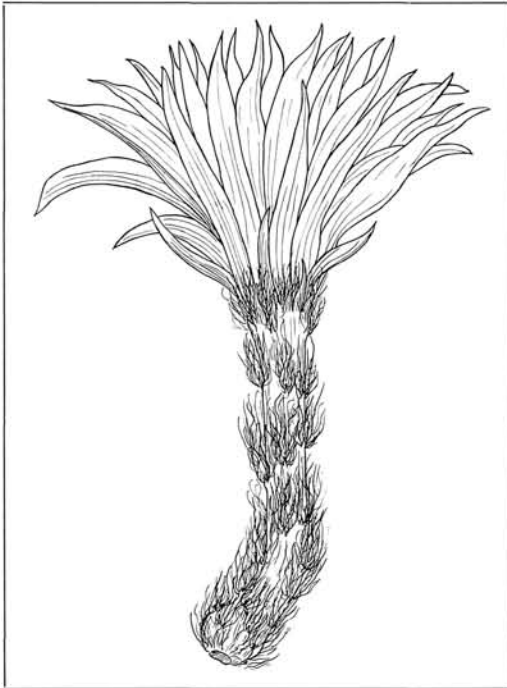
Bild 2 b (oben). Schnitt durch diese Blüte. Staubblätter sehr ungleich lang, die Primärstaubblätter etwas ungleich hoch inseriert. C: Nektarkammer mit Insertion der untersten Staubblätter. Nd: Nektardrüsen streifig an den herablaufenden Primärstaubblattbasen. D: Narbe. E: Samenanlage. Material Jardin Exotique Monaco, Nr. 848

Illustrationen vom Verfasser

Bild 3 (S. 77). Außenansicht der Blüte von *Arthrocereus rondonianus*. Innenbau genau wie bei Abb. 2 b (C). Material: Sammlung Dr. Cullmann

wie bei *Leocereus* das Drüsengewebe nicht die ganze Nektarkammer auskleidet, sondern streifig den Insertionslinien der Primärstaubblätter folgt.

Den gleichen Innenbau zeigt die 8 cm lange Blüte von *A. rondonianus*, die in ihrem sogar etwas schlankeren Receptaculum und den zahlreicheren, schmal-lanzettlichen äußeren Perianthblättern dem *A. microsphaericus* näher stehen würde als das kurzblütige Exemplar der *A. campos-portoi*-Blüte. In ihrer viel zottigeren Behaarung steht sie aber doch noch *Leocereus* näher.



Wenn die Untergattung *Cutakia* überhaupt aufrechterhalten bleiben kann, was sich erst entscheiden läßt, wenn die Blüte von deren Leitart, *A. mello-barretoi*, genau untersucht werden kann, so müßte jedenfalls nach dem inneren Blütenbau nicht allein *A. rondonianus*, sondern mit diesem auch *A. campos-portoi* in sie eingeschlossen werden, so daß in der U.G. *Arthrocereus* *A. microsphaericus* allein bliebe; oder — was durchaus denkbar wäre — *A. mello-barretoi* bildet einen Typus für sich allein. Es zeigt sich also bei Betrachtung der Blüten jener Arten, die weniger hoch abgeleitet sind als

A. microsphaericus, daß tatsächlich jene Entwicklungstendenzen, die im ersten Teil dieser Aufsatzreihe als wahrscheinliche Fortentwicklung des Blütentypus von *Leocereus* angeführt wurden, bei *Arthrocereus* realisiert werden, wobei eigentlich nur eine Verschiebung der Dimensionsverhältnisse eingetreten ist. Bei *A. rondonianus*, der noch die sehr dichte Behaarung beibehalten hat, und bei *A. campos-portoi* ist die Internodienzahl (daher Schuppenzahl) an Pericarpell und Receptaculum noch groß. Die Streckung des Receptaculums vor dem Erblühen, die außerordentlich variieren kann, ist aber bereits so groß, daß die Insertion der Primärstaubblätter, die bei *Leocereus* noch in gleicher Höhe stehen, etwas auseinandergezogen ist. Diese Tendenz wird bei sehr starker Streckung des Receptaculums (*A. microsphaericus*) bei gleichzeitig starker Verminderung der Internodienzahl auch im Innenbau dahin fortgesetzt, als nun die bereits zu tief in der engen Röhre des Receptaculums inserierten Primärstaubblätter nicht mehr mit der Streckung schritthalten können und eine allgemeine Verkürzung der Staubblätter eintritt.

Wenn es zur Feststellung einer engen Verwandtschaft zwischen *Leocereus* und *Arthrocereus* noch eines Beweises bedürfte, so wäre dieser schon in der Tatsache gelegen, daß *Cereus glaziovii* K. Schum. von SCHUMANN selbst an *Cereus* (jetzt *Leocereus*) *melanurus* angeschlossen, von BRITTON und ROSE dementsprechend zu *Leocereus* gestellt wurde, während WERDERMANN die Meinung vertritt, daß diese leider verschollene Art nach der unzureichenden Beschreibung eher zu *Arthrocereus* gehören dürfte. Dieser Meinung WERDERMANNs schloß sich BACKEBERG zunächst (1943, 1948) ebenfalls an, weil BRITTON und ROSE zwar die Ähnlichkeit der Blüte mit der von *C. melanurus* feststellen, aber das Fehlen von Stacheln an Pericarpell und Frucht erwähnen. 1960 stellte BACKEBERG die Art aber doch zu *Leocereus*.

Im Zusammenhang mit diesem Zweifelsfalle muß aber hervorgehoben werden, daß auch *Arthrocereus mello-barretoi* BACKEB. et VOLL, der bisher nicht zur Untersuchung zur Verfügung stand, nach der Fotografie der Blüte von VOLL (in BACKEBERG 1960) im Charakter der Blüte eher einem *Leocereus* als einer anderen *Arthrocereus*-Blüte ähnelt. Wie erwähnt, stellte BACKEBERG in die U.G. *Cutakia* auch den *A. rondonianus*, aber nicht den dieser Pflanze nach dem Blütenbau sehr eng verwandten

(Fortsetzung Seite 78 unten)

Der Blumenbogen

Eine Erfindung speziell für Fensterbrettpfleger

Wolf Kinzel

Sowenig es angebracht wäre, den knappen Raum unserer Zeitschrift für Firmenreklame zu mißbrauchen, gehört es doch durchaus zu den Aufgaben der „KuaS“, Geräte, Hilfsmittel oder technische Neuerungen, die ein Mitglied selbst erprobt hat, den übrigen Mitgliedern unserer Gesellschaften durch eine kurze Beschreibung vorzustellen.

Das ist hier der Fall: Den im folgenden beschriebenen „Blumenbogen“ besitze ich selbst seit geraumer Zeit in mehreren Exemplaren und empfehle ihn allen Fensterbrettpflegern.

Was tut ein Kakteenfreund, der weder einen Garten für ein Gewächshaus noch einen Balkon für einen bescheidenen Glaskasten besitzt? Er baut die Fensterbänke voll, und die kühnen Konstruktionen, die man da manchmal zu sehen bekommt, könnten einen Hochbauingenieur vor Neid erblassen lassen!

Und was tut die Hausfrau, die ja Fenster und Fensterbänke sauberhalten muß? Notgedrungen räumt sie all die zweihundertdreißig Töpfe und Töpfchen ab — was sie wertvolle Stunden kostet —, und wenn sie alles sauber hat, stellt sie sie alle wieder so hin, wie sie nach ihrer Meinung gestanden haben — sofern ihr nicht die *bocasana* in der Gardine hängengeblieben



ben und der *straussii* kopfüber gegangen ist... Und wenn abends der Gatte vom Dienst kommt, steht bestimmt nicht alles so, wie es gestanden hat. Er knurrt, sie schimpft zurück, und der schönste Krach ist da...

Das alles ist jetzt nicht mehr nötig: Durch die Erfindung des „Blumenbogens“, den sich eine kluge Berlinerin ausgedacht hat. Der „Blumenbogen“ wird seitlich am Fensterrahmen angebracht, und zwar — und das ist der Pfiff bei der Sache — in einem Scharnier; man kann ihn also zur Seite klappen, wenn man das Fenster frei haben will, oder wenn die Sonne mal zu

A. campos-portoi, von dem er allerdings nur sehr langröhrlige Blüten abbildet. Klarheit über *A. mello-barreto* wird also jedenfalls erst eine genaue Blütenanalyse bringen. Eindeutig beweist aber gerade diese Art die enge Verwandtschaft von *Leocereus* und *Arthrocereus*.

Die bei *Arthrocereus sensu stricto* auftretenden Entwicklungstendenzen finden jedoch ihre Fortsetzung bei *Pygmaeocereus* und *Setiechinopsis*. Letztere ist schon von W. T. MARSHALL zu *Arthrocereus* eingezogen worden, und es bleibt zu untersuchen, ob diese beiden Gattungen aufrechterhalten werden können.

Literatur

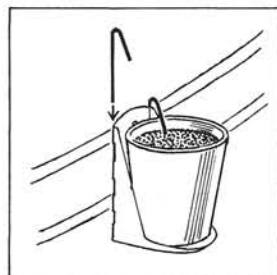
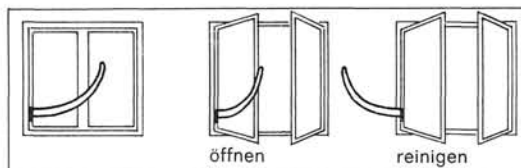
- BACKEBERG, C.: Die Gattung *Arthrocereus* Berger. Kakteenkunde 1943, S. 56–62
BACKEBERG, C.: The Genus *Arthrocereus* Cact. & Succ. Journ. America XX, 2–4, 21–24, 1948
BACKEBERG, C.: Nova genera et subgenera. Cact. & Succ. Journ. America XXII, S. 153, 1950
BACKEBERG, C.: Die Cactaceae IV, S. 2104–2112, Jena 1960
BUXBAUM, F.: Grundlagen und Methoden einer Erneuerung der Systematik der Höheren Pflanzen. Die Forderung dynamischer Systematik im Bereiche der Blütenpflanzen. Wien 1951
GUEL, L.: Damaziol. Monatsschr. f. Kakt. 28, S. 62–63, 1918
Schluß folgt

Anschrift des Verfassers: Dr. F. Buxbaum, Judenburg/Österreich, Sackgasse 13/I/4

scharf scheint und die Pflanzen zu verbrennen droht. Keine Pflanze braucht verstellt zu werden, kein Topf fällt herunter: der zweite Pfiff bei der Sache ist die ebenso einfache wie geniale Vorrichtung, mit der die Töpfe auf dem „Blumenbogen“ gehalten werden. Sie können den „Blumenbogen“ sogar an einem Kippfenster verwenden. Und es wird ein zweites Scharnier mitgeliefert, das auf dem Balkon oder außen vor dem Fenster angebracht werden kann. Sie stecken den Blumenbogen mit allem, was daraufsteht, bei Bedarf (etwa zum Überbrausen) auf das andere Scharnier.

Die Zeichnungen und Fotos sollen eine kleine Vorstellung vermitteln, wie der Blumenbogen im Gebrauch aussieht, und wie er funktioniert. Sie sehen ihn hier mit sieben Töpfen; hängt man aber je zwei einander gegenüber, so finden auf einem Blumenbogen 14 Pflanzen Platz. Größere als 16er-Töpfe habe ich noch nicht ausprobiert, aber vierzehn 16er-Plastiktöpfe mit Pflanzen trägt er gut, und heruntergefallen ist mir noch keiner.

Übrigens: Er ist nicht nur für Kakteen geeignet. Mancher Kakteenfreund, dessen Frau andere Blumen — vor allem auch hängende und Rankpflanzen — pflegt, wird ihr eine große



Freude machen, wenn er ihr einen „Blumenbogen“ schenkt. Für Mitglieder der Kakteengesellschaften hat die Erfinderin den Sonderpreis von DM 19,50 (7 Hänger) festgesetzt. Auskunft über den „Blumenbogen“: Frau Ruth Schardelmann, 1 Berlin 11, Postfach 24.

Anschrift des Verfassers: Wolf Kinzel, 535 Euskirchen, Reinaldstr. 55



20 starke Jungkakteen von Pelecypora, Stromboctis., Neolloydia, Lophophora, Ariocarpus, Mammillarias, Coryphantha, etc. per Luftpost, Preis total DM 30,-.

**Quinta Fdo. Schmoll, Willi Wagner B.
Cadereyta de Montes, Qro. Mexico**

Kakteensamen aus Mexiko, garantiert am Wildstandort gesammelt.

E. F. Deppermann
232 Plön/Holst.,
Eutinger Straße 34

Kakteen-Samen letzter Ernten aus Südamerika, wie Peru, Brasilien, Ecuador usw. Neu eingetr. Nachtrags-Liste anf. bei **Richard Warnken**, Kakteensamen, 2061 Pölitz



KOSMOS -Bücher für den Kakteenfreund

in jeder Buchhandlung erhältlich!

Spitze Stacheln — bunte Blüten

Von Rudolf Subik, Jirina Kaplická

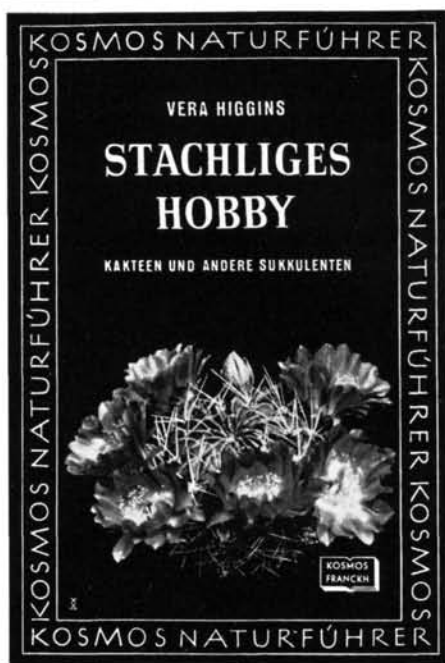
Dieses Buch beschreibt die Grundlagen einer erfolgreichen Kakteenpflege, und es stellt alle wichtigen bei uns zu findenden Gattungen und Arten in kurzen, aber alle wesentlichen Merkmale erfassenden Diagnosen vor.

Hervorragende farbige Abbildungen machen diesen Band besonders wertvoll.

259 Seiten mit 96 Farbbildern.

DM 9,80

* 3537 G



Stachliges Hobby

Von Vera Higgins

Dieser KOSMOS-Naturführer beschreibt die einzelnen Gattungen und Arten von Kakteen und anderen Sukkulente: ihre Merkmale, ihre Herkunft, ihre Ansprüche an Boden, Licht, Temperatur und Gießwasser. Zusammen mit den prachtvollen Fotografien und Farbtafeln ermöglichen diese Beschreibungen auch die einwandfreie Bestimmung der Arten, ihre Pflege und Zucht, die Bekämpfung von Krankheiten und Schädlingen.

2. Auflage, 195 Seiten mit 7 Abbildungen im Text, 34 Abbildungen auf 8 farbigen und 73 Abb. auf 40 schwarz-weißen Kunstdrucktafeln.

DM 10,80 * 3122 K

DM 12,80 * 3122 G

K = Paperback

G = Leinenband

KOSMOS-Verlag · Franckh'sche Verlagshandlung · 7 Stuttgart · Postfach 640

Bitte, fordern Sie die Informationsschrift P 097 an; wir senden Sie Ihnen gern kostenlos zu!



HOBBY® GEWÄCHS- HAUS die Krönung des Gartens

Was man von seinem Hobby wissen muß, wird zu jedem
HOBBY® - GEWÄCHSHAUS
mitgeliefert.

Die Erfahrungen alter Gartenfreunde werden von Terlinden für
neue Hobby-Gärtner gesammelt, damit zur Freude der Nutzen
kommt.

Stabile Stahlkonstruktion, 3×4 m einschl. Glas. Auch in **Luxus-
Ausführung** – verzinkt – mit vielen Extras. Fertigfundament ist
lieferbar.

Fordern Sie Farbprospekt an.

Peter Terlinden Söhne GmbH & Co KG

Gewächshausbau, Abteilung 1, 4231 Birten, Tel. 0 28 02/20 41

690.- DM
a.W.
+
MwSt.

Nicht
nur



Otto Paul Hellwig, Kakteengärtnerei „Klein Mexico“
2067 Reinfeld/Holst., Steinfelder Heckkathen

haben sich als treue Haus-
genossen bewährt, auch
unsere stacheligen Freun-
de bringen täglich Freu-
de. Bitte besuchen Sie uns
und wählen auch sonn-
und feiertags aus unse-
rem reichhaltigen Sorti-
ment.

Kein Versand! Kaufe lau-
fend interessante Pflan-
zen und Sammlungen!

Kakteen und andere
Sukkulente

C. V. Bulthuis & Co.

Provinciale Weg Oost 8
Cothen (Holland),
7 km von Doorn

Großes Sortiment
Mammillaria.

Sortimentsliste auf
Anfrage.

H. van Donkelaar
Werkendam (Holland)

Kakteen

Bitte neue Liste 1969
anfordern.

VOLLNÄHR-SALZ
nach Prof. Dr. Franz
BUXBAUM
f. Kakteen u. a. Sukk.
Alleinhersteller:
Dipl.-Ing. H. Zebisch
chem.-techn. Laborat.
8399 Neuhaus/Inn

Neue Sensationen

sind oft ein Schlag ins Wasser – besonders oft beim Kakteensammeln – weil
die Neuigkeiten bald als alte Hüte erkannt werden (womit niemand gemeint ist,
der wirklich Neues bringt). Meine neue Pflanzenliste, das ist Tradition, geht
nicht auf solche Hascherei aus, obwohl auch in diesem Jahr wieder viel Inter-
essantes dazukam. Immer aktuell sind meine Kommentare und Pflegetips in
lesbarer Sprache. Wenn Sie noch nicht mein Kunde sind, fordern Sie sofort die
neue Pflanzenliste an!

Max Schleipfer, Kakteengärtnerei, 8901 Neusäß

Über 350 Neuheiten aus Brasilien!

Frailea:	sFr.
HU 88 itapuensis	4.- bis 6.-
HU 89 spec. nov.	4.- bis 7.-
HU 177 spec. nov.	5.- bis 7.-
HU 303 spec. nov.	5.- bis 7.-
HU 315 spec. nov.	5.- bis 7.-
HU 322 spec. nov.	6.- bis 10.-
bis 15 cm hoch	

Uebelmannia: buiningii, gummifera, meminsensis, pectinifera, HU 280 spec. nov. HU 281 spec. nov.

Notocactus: werdermannianus, & 15 neue Arten, solange Vorrat.

su-ka-flor, W. Uebelmann, 5610 Wohlen (Schweiz) Tel. 0 57/6 41 07

Große Luftfrachtsendung eingetroffen!

Melocactus: Alle mit Cephalium!	sFr
HU 237 violaceus	25.- bis 40.-
HU 239 spec. nov.	30.- bis 50.-
12 neue Meloc.-Arten in dieser Sendung	
Discocactus:	sFr
HU 195 spec. nov.	10.- bis 25.-
HU 222 zehntnerii	10.- bis 30.-
HU 232 spec. nov.	25.- bis 40.-

1. Internationale Pfingsttagung 24./25. Mai 1969

Kakteenfreunde aus ganz Europa treffen sich **24./25. Mai (Pfingsten)** zur 1. Int. Pfingsttagung in Wohlen!

4 Lichtbildervorträge Int. bekannter Sukkulente-Spezialisten!

Veranstalter & Organisation: Ortsgruppe Freiamt der Schweiz. Kakteen-Gesellschaft

Alle Anfragen sind zu richten:

Int. Kakteenentagung, Postfach, **5610 Wohlen (Schweiz)**

Ferien in Ibiza

Wer würde gerne Ferien bei mir direkt am Mittelmeer verbringen? Gegenleistung: Hilfe bei der Erstellung einer großzügigen Freilandanlage mit Kakteen, Agaven, Aloen, Palmen etc. Pflanzen und Arbeiter vorhanden.

Offerte mit Befähigungsausweis bitte an:

Jürg Rau, Postfach 651, CH 9001 St. Gallen Schweiz



Alles für den Kakteenfreund

Unser neuer Katalog Nr. 13 ist da! 2 Kataloge, jetzt mit großem Preisausschreiben.

1. Preis 1 NSU RO 80 — Wert DM 14 319,— und viele andere wertvolle Preise. Sollten Sie unseren Katalog noch nicht erhalten haben, schreiben Sie uns noch heute.

H. E. Born, Abt. 1, D 5810 Witten, Postf. 1207
Telefon 0 23 02/5 15 87



Karlheinz Uhlig Kakteen und Samen

7053 Rommelshausen bei Stuttgart, Lilienstraße 5, Telefon 07151/58691

Unsere Samenliste 1969 — diesmal besonders reichhaltig — ist erschienen!

Für Pflanzen gilt vorläufig weiterhin die Hauptliste 1968.

Gesellschaftsnachrichten

Deutsche Kakteen-Gesellschaft e. V.

Sitz: 6 Frankfurt/Main, Junghofstr. 5-11, Tel. 2860655

Landesredaktion: Gert-Wolfram Rohm, 7 Stuttgart Ost, Pfizerstraße 5-7, Tel. 0711/241947, Postfach 640

Der Beirat an alle Mitglieder

Mit der Jahreshauptversammlung 1969 läuft die vierjährige Amtsperiode des derzeitigen Vorstands der DKG ab. Die Auswahl und Benennung von Kandidaten für den neu zu wählenden Vorstand wurde diesmal nach § 9 Abs. 2 der Satzung dem Beirat übertragen.

Der Beirat ist in seiner Mehrheit der Ansicht, man sollte einem Vorstand, der das Vertrauen des größten Teils der Mitgliedschaft besitzt, die Geschäfte nicht aus der Hand nehmen, solange er bereit ist, die Arbeit weiterzuführen. Nun sind aber einige Herren des bisherigen Vorstands nicht mehr dazu bereit. Für sie muß also Ersatz gefunden werden. Die DKG braucht einen neuen Schriftführer, einen neuen Kassierer, einen neuen Beisitzer.

Deshalb bittet der Beirat alle Mitglieder — Damen wie Herren —, die zu aktiver Mitarbeit bereit sind, sich hierfür zur Verfügung zu stellen; vor allem Mitglieder, die im Ruhestand leben und mit ihrer Zeit nicht zu geizen brauchen, sind dazu aufgerufen. Fairerweise soll nicht verschwiegen werden, daß es sich bei allen Vorstandsämtern in der DKG um „reine Ehrenämter“ handelt, d. h., sie bringen mehr Arbeit als Ehre, und verdienen läßt sich nichts dabei.

Um Ihre Zusage bittet der Sprecher des Beirats:

Wolf Kinzel, 535 Euskirchen, Reinaldstr. 55, Tel. 02251-53448

Internationale Ringbriefgemeinschaften der Kakteenfreunde

Gedanken- und Erfahrungsaustausch in Form von Ringkorrespondenzen, z. Z. über folgende Themen: Fragen der Fensterbrettspflege, der Balkonkasten- bzw. Kleingewächshaus-Kultur, der erdelosen Kultur (Bims Kies usw.), der Aussaat. Epiphytische Kakteen; Winterharte Kakteen; Cristataformen. Kakteen Nordchiles. Astrophytum. Cereen. Echinocereus. Echinofossulocactus. Echinopsis-Hybriden. Gymnocalycium. Islaya. Lithops. Lobivia. Mammillaria. Notocactus. Parodia. Rebutia. — Teilnehmer gesucht für: Matucana, Melocactus, Mila, Oroya, Opuntioideae, Pedicactus, Toumeyia, Zwergkakteen (Frailea, Blossfeldia u. ä.); Andromischus, Asclepiadaceen, Crassula, Haworthia. — Auskunft und Anmeldung (jederzeit zu jedem Thema): Wolf Kinzel, 535 Euskirchen, Reinaldstr. 55.

DKG-Ortsgruppe in Marl

Am 6. 2. 1969 wurde in Marl eine neue Ortsgruppe ins Leben gerufen. Zum Vorsitzenden wurde Herr Lothar Friedrich, 437 Marl, Kampstraße 133, und zum Schrift-

führer Herr Josef Göddemeyer, 437 Marl, Leverkusener Str. 17, gewählt. Die Zusammenkünfte finden in der Jugendherberge Oer-Erkenschwick statt, in der der Jugendherbergsvater und Kassierer der OG, Herr Kohlhaage, einen Versammlungsraum zur Verfügung gestellt hat. Den genauen Zeitpunkt der Zusammenkünfte können Interessenten beim OG-Vorstand erfragen. Der Vorstand der DKG wünscht der neuen Ortsgruppe viel Erfolg.

Fiedler

Eine neue OG: Konstanz

Die Idee, in Konstanz eine OG der DKG zu gründen, wurde schon vor Jahren diskutiert. Nur ein Zusammenschluß der ansässigen Kakteenfreunde, so sagte man sich, kann in der jungen Universitätsstadt Konstanz das Interesse für die städtische Liebhaberei fördern. Doch die Frage nach einem geeigneten Vorsitzenden war noch nicht gelöst. So schlossen sich einige Konstanzer Kakteenfreunde der OG Hegau in Singen (Hohentwiel) an, die in grenznäher Lage ein Bindeglied zwischen deutschen und schweizerischen Kakteenfreunden bildete.

Doch im vergangenen Jahr wehte frischer Wind in die alten Mauern der ehemaligen freien Reichsstadt. Liselotte Schambach ergriff die Initiative zu zwei losen Zusammenkünften im Späthjahr, denen im Januar die offizielle Ortsgruppengründung folgte. Und bei all diesen Veranstaltungen hatte Ewald Kleiner, jetzt in Markelfingen am Bodensee wohnhaft, die Themen des Abends bestritten. Mit seinen Lichtbildervorträgen und Referaten war der erfolgreiche Start erst möglich geworden. So waren gleich am Gründungsabend 14 Kakteenfreunde aus Konstanz und der näheren Umgebung der OG Konstanz beigetreten, bei dem Liselotte Schambach zur Vorsitzenden und Albert Bauer zum Schriftführer gewählt wurde. — Unser Bild zeigt Frau Schambach, wobei gerade Ewald Kleiner die besten Wünsche seiner OG Hegau übermittelt. — Gleich am Gründungstag gab es eine Überraschung. Ein Konstanzer Kakteenfreund hatte mit einer großzügigen Spende ein Inserat in der Tagespresse finanziert, welches mit vielen Probeheften der KuaS zur wirkungsvollen Werbung beitrug.

Das erste Vereinsjahr dürfte allen Mitgliedern einiges zu bieten haben. Neben Ausflügen und Besichtigungsfahrten sind eine ganze Reihe interessanter Abende vorgesehen. Die almonatliche Zusammenkunft findet jeweils am letzten Samstag, 20 Uhr, im „Röfle“, Konstanz-W, Radolfzeller Str. 19, statt.

Albert Bauer

Bundesgartenschau Eurafior 1969

Vom 20. 6.—30. 6. 1969 findet während der Bundesgartenschau Eurafior eine Ausstellung mit Wettbewerb „Kakteen international“ statt. Anmeldeschluß ist der 9. Mai. Wenden Sie sich bitte an den Sonderbeauftragten des ZGOG 46 Dortmund, Am Kaiserhain 25, Tel. 0231/5423338.

Gesellschaft Österreichischer Kakteenfreunde

Sitz: 1090 Wien, Rotenlöwengasse 7/1/3/23, Tel. 34 09 425

Landesredaktion: Dipl.-Ing. Gerhart Frank, Liebleitnergasse 12, Mödling/N.O.

Ortsgruppen:

LG Wien: Gesellschaftsabend jeden 2. Donnerstag im Monat um 18.30 Uhr im Restaurant Johann Kührer, Wien IX, Hahngasse 24, Tel. 347478. Vorsitzender: Ing. Helmut Hirschberg, 1090 Wien, Hartackerstraße 126

LG Nied.Österr./Bgld.: Gesellschaftsabend jeweils am 3. Mittwoch im Monat im Gasthaus Kasteiner, Wr. Neustadt, beim Wasserturm. Vorsitzender: Dr. med. Hans Steif, 2700 Wr. Neustadt, Grazer Straße 81, Tel. 34 70

LG Oberösterreich: Die Einladungen zu den monatlichen Zusammenkünften ergehen durch den Vorsitzenden, Dir. Alfred Bayr, 4020 Linz/Donau, Brunnenfeldstraße 5 a, Tel. 43 95 23

LG Salzburg: Gesellschaftsabend regelmäßig am 2. Mittwoch im Monat um 20 Uhr im Gasthof „Brandstetter“, Salzburg-Liefering, Fischergasse 13. Vorsitzender: Dipl.-Ing. Rudolf Schurk, 5020 Salzburg, Guetratweg 27, Tel. 86 09 58

OG Tiroler Unterland: Gesellschaftsabend jeden 2. Freitag im Monat (ab Januar 1969). Januar, März, Mai, Juli, Sept., Nov. in Kufstein, Hotel „Andreas Hofer“. Februar, April, Juni, August, Oktober, Dezember in Wörgl, „Wörgler Hof“. Vorsitzender: Paul Holzer, 63 Wörgl, Söcking Nr. 6

LG Tirol: Gesellschaftsabend jeden 2. Montag im Monat um 20 Uhr im Gasthof Sailer, Innsbruck, Adamgasse 8. Vorsitzender: Dr. Heimo Friedrich, 6162 Natters, Nr. 72, Tel. 29 29

LG Vorarlberg: Wir treffen uns im Gasthaus Löwen, Dornbirn, Riedgasse. Die betreffenden Termine werden veröffentlicht im Mitteilungsblatt, im Vereinsanzeiger der Vorarlberger Presse und im Dornbirner Aushängekasten in der Marktstraße. Vorsitzender: Franz Lang, 6850 Dornbirn, Weihermähder 12

LG Steiermark: Gesellschaftsabend regelmäßig am 2. Montag im Monat um 19 Uhr im Gasthof „Schanzelwirt“, Graz, Hilmteichgasse. 1. Vorsitzender: Dr. Fritz Bullmann, 8010 Graz, Goethestraße 48

OG Oberland: Gesellschaftsabend regelmäßig jeden 2. Sonntag im Monat um 18.00 Uhr im Gasthof „Rumpler“, Trofaiach. Vorsitzender: Anton Fuchs, 8605 Kapfenberg, Johann-Böhm-Straße 28/4

LG Kärnten: Gesellschaftsabend jeden 2. Dienstag im Monat um 20 Uhr im Gasthof „Zum Kleeblatt“, Klagenfurt, Neuer Platz Nr. 4. Vorsitzender: Ing. Mario Luckman, 9210 Pörtschach am Wörthersee, Nr. 103

Schweizerische Kakteen-Gesellschaft

Sitz: 6000 Luzern, Hünenbergstraße 44

Landesredaktion: Sekretariat SKG

Ortsgruppen:

Baden: MV Dienstag, 8. April, um 20 Uhr im Restaurant Salmenbräu

Basel: MV Montag, 14. April, um 20.15 Uhr im Restaurant Feldschlösschen. Vortrag Herr Fröhlich: Wie man Kakteen fotografieren kann

Bern: MV Montag, 7. April, um 20 Uhr im Restaurant National

Chur: MV Freitag, 11. April, um 20 Uhr im Restaurant Du Nord, Bahnhofplatz

Freiamt: MV Montag, 14. April, um 20.15 Uhr im Chappelhof, Wohlen

Luzern: MV Samstag, 12. April, um 20 Uhr im Restaurant Walliserkaarne

Schaffhausen: MV Mittwoch, 16. April, um 20 Uhr im Restaurant Falken-Vorstadt

Solothurn: MV Freitag, 11. April, um 20 Uhr im Hotel Metropol

St. Gallen: MV Freitag, 11. April, um 20 Uhr im Restaurant Stephansworn, St. Gallen-Neudorf

Thun: MV Samstag, 12. April, um 20 Uhr im Hotel Freienhof. Aussaat, Wettbewerb und Theorie

Wil: MV laut persönlicher Einladung

Winterthur: MV Donnerstag, 10. April, um 20 Uhr im Restaurant St. Gotthardt. Ausräumen, Erdmischungen, Aussaat

Zug: MV laut persönlicher Einladung

Zürich: MV Donnerstag, 10. April, um 20 Uhr im Lokal „Uraniabrücke“, Limmatquai 86

Zürzach: MV Freitag, 11. April, um 20 Uhr. Lokal wird noch bekanntgegeben

Mitteilungen des Kuratoriums des WF (Postscheckkonto 80-42553, Zürich, Wissenschaftlicher Fonds der SKG) und der zurückgetretenen **Landesredaktion:**

Als neue Patronatsmitglieder für 1969 begrüßen wir heute Herrn A. Péclard, Thörishaus; Herrn Joe Fischer, Basel; Herrn Rud. Leemann, Uetikon a/See; R. W. Burkart-Wöbber, Chur und die OG Basel.

An der letzten Jahreshauptversammlung in Solothurn bin ich von meinem Posten als Landesredaktor zurückgetreten, da es mit Ausnahme der OG-Einladungen nichts zu redigieren gibt. Diese Aufgabe übernimmt seither das Sekretariat der SKG in Luzern. Ich bitte daher die OG-Leitungen, Mitteilungen jeder Art, welche für die Zeitschrift bestimmt sind, direkt an das Sekretariat einzusenden. Mit der Niederlegung des Amtes verbinde ich auch meinen Austritt aus dem Hauptvorstand. Dagegen behalte ich bis auf weiteres den Vorsitz des Kuratoriums bzw. des Patronates des Wissenschaftlichen Fonds. Die Patronatsmitglieder sollen im Laufe dieses Jahres wieder einmal zu einer Zusammenkunft (mit Vorträgen) nach Zürich eingeladen werden. H. Krainz



Am Tag des Einzugs in mein neuerrichtetes Kakteenhaus lud ich ein paar Freunde ein, um dieses Ereignis auch würdig zu feiern. Als wir gerade wieder ausgiebig fachsimpelten, präsentierte mir meine Frau eine großartige Überraschung: Einige Kakteen-Prachtexemplare! Diese herrlichen, langbestachelten Stücke hatte noch keiner von uns gesehen und auch ihre Namen „Mammillaria vespertina“ und „Ferocactus fressenii vateri“ waren uns gänzlich unbekannt. Vielleicht können Sie oder einer Ihrer Leser angeben, ob diese Bezeichnungen zutreffen! Ich möchte auch noch erwähnen, daß sich diese Exemplare im Laufe des Abends in Nudaformen verwandelten, eine Tatsache, die bei beiden Arten höchst selten vorkommen dürfte.

H. Helm, 8451 Aschach 52

Deutsche Kakteen-Gesellschaft e. V.

Sitz: 6 Frankfurt am Main, Junghofstraße 5–11

1. Vors.: Helmut Gerdau, 6 Frankfurt am Main, Junghofstraße 5–11, Tel. 2 86 06 55

2. Vors.: Beppo Riehl, 8 München 13, Hiltenspergerstraße 30/2, Tel. 37 04 68

Schriftführer: Manfred Fiedler, 6 Frankfurt am Main, Hermesweg 14, Tel. 43 37 29

Bankkonto: Deutsche Bank, Filiale Frankfurt am Main, Nr. 92/1387 (Deutsche Kakteen-Gesellschaft)

Zeitschriftenversand und Mitgliederkarten: Auskünfte durch Frau E. Kinzel, 535 Euskirchen, Reinaldstraße 55, Tel. 5 34 48

Einrichtungen der DKG

Bibliothek: Christel Gottschalk, 6 Frankfurt am Main, Junghofstraße 5–11, Tel. 2 86 06 64

Diathek: Franz W. Strnad, 6 Frankfurt am Main, Pfingstweidstraße 12, Tel. 43 57 69

Kakteen-Ringbriefe: Wolf Kinzel, 535 Euskirchen, Reinaldstraße 55, Tel. 5 34 48

Landesredaktion: Gert-Wolfram Rohm, 7 Stuttgart 1, Pfizerstraße 5–7, Tel. 24 19 47

Pflanzennachweis: Dr. Hans Hecht, 8050 Freising, Gartenstraße 33

Samenstelle: Gerhard Deibel, 7121 Ottmarsheim, Finkenweg

Blütenkalender: Dr. H.-J. Hilgert, 3051 Schloß Ricklingen, Nr. 238

DKG-Fachberater: Für die Beratung von Mitgliedern und die Beantwortung von Fragen auf bestimmten Fachgebieten haben sich folgende Mitglieder dankenswerterweise bereit erklärt:

Aussaat- und Aufzuchtprobleme: Wolfgang Fethke, 2056 Glinde, Tannenweg 25, und Bernhard Kleinker, 44 Münster, Erbdrostenweg 36 b;

Balkonkastenkultur: Günther Schlegel, 2 Hamburg 50, Behringstr. 121;

Cristaten (Kammformen): Hans Cordes, 2 Hamburg 52, Grotenkamp 67;

Düngungsfragen: Dr. Ludwig Vesper, 2082 Moorrege, Werftweg 15;

Epiphytische Kakteen: Helmut Oetken, 29 Oldenburg, Uferstr. 22;

Fotografieren von Pflanzen: Peter Urban, 2 Hamburg 70, Walddörferstr. 53;

Gewächshausbau: Dr. Ludwig Vesper, 2082 Moorrege, Werftweg 15;

Islaya: Wolf Kinzel, 535 Euskirchen, Reinaldstr. 55;

Lithops: Dr. Erich Haslinger, 645 Hanau, Josefstr. 20;

Lobivia: Alfred Meier, 2 Hamburg 50, Papenkamp 5;

Morphologie: Günter Hentzschel, 314 Lüneburg, Blümchen-saal 11;

Parodia: Walter Weskamp, 23 Kronshagen, Siedlerkamp 1;

Pfropfen: Hans Cordes, 2 Hamburg 52, Grotenkamp 67;

Rebutia: Günther Schlegel, 2 Hamburg 50, Behringstr. 121;

Stapeliaceae: Dr. Erich Haslinger, 645 Hanau, Josefstr. 20;

Sukkulente allgemein: H. Jacobsen, 23 Kiel, Martensdamm 27;

Sulcorebutia: Alfred Meier, 2 Hamburg 50, Papenkamp 5; Systematik: Günter Hentzschel, 314 Lüneburg, Blümchen-saal 11.

Es können allerdings nur Anfragen beantwortet werden, denen Rückporto beiliegt.

Weitere Mitglieder, die zur Beratung auf bestimmten Fachgebieten bereit sind, werden gebeten, sich an den Schriftführer zu wenden.

Anfragen können außerdem – nur, wenn sie nicht eilig sind – an die entsprechende Ringbriefgemeinschaft gerichtet werden.

Ortsgruppen

OG Aschaffenburg

Vors.: Walter Fickel, 8765 Erlenbach am Main, Martin-Luther-Platz 8
Schriftführer: Wilhelm Stein, 8750 Aschaffenburg, Leiderer Stadtweg 72
Versammlungen: 3. Freitag im Monat, Bavaria-Gaststätte, Aschaffenburg, Weißenburger Straße 8, 20 Uhr

OG Augsburg

Vors.: Walter Kunz, 8903 Haunstetten, Karlsbader Straße 15
Schriftführer: Siegfried Riegel, 8902 Göggingen, Gabelsbergerstraße 87
Versammlungen: 1. Mittwoch im Monat, Café Lindner, Augsburg, Singerstraße 11, 20 Uhr

OG Bad Bramstedt

Vors.: Ewald Wicht, 2357 Bad Bramstedt, Stettiner Weg 1
Schriftführer: Gert Utschakowski, 2357 Bad Bramstedt, Bachstraße 14
Kassierer: Heinr. Hoyer, 22 Elmshorn, Grönleinstraße 6
Versammlungen: 2. Mittwoch im Monat, Restaurant „Kaisersaal“, Bad Bramstedt Bleek (Marktplatz), 20 Uhr

OG Bergstraße

Vors.: Ewald Wicht, Schriftführer und Kassierer: H. J. Karl Pauli, 6944 Hemsbach, Hüttenfelderstraße 19
2. Vorsitzender: Engelbert Schäfer, 614 Bensheim, Bahnstraße 39
Versammlungen: 1. Dienstag im Monat in Heppenheim, „Hotel Heidelberger Hof“, 20 Uhr

OG Berlin

1. Vorsitzender: Arthur Schmiedchen, 1 Berlin 46, Langensalzaer Str. 7
2. Vorsitzender: Eberhard Jahn, 1 Berlin 44, Karl-Marx-Straße 221
Kassenwart: Kurt Jungblut, 1 Berlin 46, Frobenstraße 4
Schriftführer: Werner Dörfel, 1 Berlin 33, Trabener Str. 48
Versammlungen: 1. Montag im Monat, Gaststätte Schade & Wolff, 1 Berlin 31, Fehrbelliner Platz 5, 19.30 Uhr

OG Bremen

Vorsitzender: Helmut Oetken, 29 Oldenburg, Uferstraße 22, Tel. 04 41/1 41 84
Schriftführer: Konrad Holzmann, 2801 Fischerhude, Molkestraße 226, Tel. 04 20 13/2 97
Versammlungen: 2. Mittwoch im Monat, Café Buchner, 28 Bremen, Schwachhauser-Heerstraße 186, 20 Uhr

OG Bruchsal

Vereinsführ. z. Z. 2. Vors. Fritz Krause, 7520 Bruchsal, Karlsdorfer Str. 13
Schriftführer: Rudolf Gamp, 6831 Oberhausen, Schützenstraße 39
Versammlungen: 2. Donnerstag im Monat, „Gasthaus zum Rebstock“, Bruchsal, Kaiserstraße an der Saalbach-Brücke, 20 Uhr

OG Darmstadt

Vors.: Herbert Schlossbauer, 6111 Ober-Klingen, Im Bubenbeck 1

Schriftführer: Hermann Solveen, 61 Darmstadt-Eberstadt, Heinrich-Delp-Straße 249
Versammlungen: 3. Freitag im Monat, „Bockshaut“, Darmstadt, 20 Uhr

OG Dortmund

Vors.: Hans Berger, 46 Dortmund, Am Bertholdshof 72
Versammlungen: 2. Donnerstag im Monat, Café Bau-schulte, Dortmund, Beuerhausstraße 11, 20 Uhr

OG Duisburg

Vors.: Robert Latte, 41 Duisburg, Blumenstraße 79, Tel. 33 95 84
2. Vors.: Horst Berk, 44 Münster, Marientalstr. 70/72, Tel. 2 84 80
Versammlungen: 1. Freitag im Monat bei Herrn Robert Latte, 41 Duisburg, Blumenstraße 79, und auf besondere Einladung

OG Erlangen-Bamberg

1. Vorsitzender: Hans-Werner Lorenz, 852 Erlangen-Bruck, Helmholtzstr. 10
2. Vorsitzender: Klaus-Dieter Freitag, 853 Kleinerlbach (Post Neustadt/Aisch), Ringstraße 29
Schriftführer: Hans Müller, 8523 Baiersdorf, Bahnhofstraße 15
Versammlungen: 1. Dienstag im Monat, Gasthaus „Zum Storchennest“, 8523 Baiersdorf, Hauptstraße 41, 20 Uhr

OG Essen

Vorsitzender: Raimund Czorny, 4660 Gelsenkirchen-Buer, Droste-Hülshoff-Str. 6, Tel. 3 64 53
Kassierer und ständiger Vertr.: Hermann Marcus, 4250 Bottrop, Stenkhoffstr. 35
Schriftführer: Christa Schröter, 43 Essen, Alfredstraße 41–45, Tel. 79 03 46
Beisitzer und Bibliothekar: Werner Bross, 43 Essen, Hagenastraße 12–14
Versammlungen: 3. Montag im Monat, Kath. Gesellenhaus A.G., 43 Essen, Steeler Str. 36, Am Porscheplatz

OG Frankfurt/Main

1. Vorsitzender: Franz W. Strnad, 6 Frankfurt a. M., Pfingstweidstraße 12, Tel. 43 57 69
2. Vorsitzender: Emil Schmidt, 6 Frankfurt a. M., Nidda-gaustraße 86, Tel. 78 22 29
Schriftführer: Erich Wojtech, 6 Frankfurt a. M./Eschersheim, Ulrichstr. 48, Tel. 52 42 76
Kassierer: Josef Dollhofen, 6 Frankfurt a. M. 1, Friedberger Anlage 4, Tel. 43 92 21
Bibliothekar: Wilhelm Fasshauer, 6 Frankfurt a. M. 10, Oppenheimer Landstr. 18, Tel. 68 87 25
Beisitzer: Günther Bail, 6071 Götzenhain, Philippseicherstr. 14; Heinz Lansdorf, 6 Frankfurt a. M., Weißdornweg 2, Tel. 54 59 55; Karl-Heinz Nagel, 605 Offenbach a. M., Rhönstraße 139
Versammlungen: 1. Freitag (nicht an Feiertagen, dann 2.) im Monat
Versammlungslokal: bis Mai 1969 im Kolpinghaus, Frankfurt, Langestraße 26; ab Juni 1969 im Palmengarten, Frankfurt, Bockenheimer Landstraße

OG Freiburg

1. Vors.: Wolfgang Schiel, 78 Freiburg i. Br., Almendweg 10
Schriftführer: Dieter Hönig, 7828 Neustadt i. Schw., Ahornweg 9, Tel. 0 76 51/4 80
Versammlungen: 3. Dienstag im Monat, Gaststätte Klara Eck, Freiburg, Klarastraße 57, 20 Uhr

LG Hamburg

Vorsitz: Wolfgang Fethke, Glinde; Peter Hansen, Pinneberg; Peter Urban, 2 Hamburg 70, Walddörferstr. 53, Tel. 68 26 65
Versammlungen: 3. Mittwoch im Monat im Restaurant Feldeck, 2 Hamburg 2, Feldstraße 60, 19.30 Uhr

OG Hannover

1. Vorsitzender: Dr. Hans-Joachim Hilgert, 3051 Schloß Ricklingen Nr. 238, Tel. 0 50 31/42 31
2. Vorsitzender: Rolf Knoth, 3011 Letter, Am Mönckeberg 12, Tel. 05 11/48 29 84
Schriftführerin: Frau Margarete Schmidt, 3 Hannover, Rehagen 34, Tel. 05 11/63 13 37
Kassierer: Hansjörg Pegel, 3 Hannover, Wißmannstraße 23
Versammlungen: 2. Dienstag im Monat, Hotel Widerhold, Singen (Hohentwiel), Schaffhauser Straße 58, 20 Uhr

OG Hegau

1. Vorsitzender: Ewald Kleiner, 77 Singen, Postfach 501 oder 7761 Markelfingen, Kapellenstraße 2, Tel. 0 77 32/51 52
Schriftführer: Hermann Heinzmann, 77 Singen, Herderstraße 12, Tel. 0 77 31/6 15 07
Versammlungen: 2. Dienstag im Monat, Hotel Widerhold, Singen (Hohentwiel), Schaffhauser Straße 58, 20 Uhr

OG Karlsruhe

1. Vors.: Dipl.-Ing. H. Kunzmann, 7501 Sulzbach bei Maisch, Rosenstraße 5, Tel. 0 72 46/81 62
2. Vors.: Peter Kußmaul, 75 Karlsruhe, Kaiserslauterner Straße 1 c

OG Kassel

Vors.: Hans-Jürgen Wittau, 3504 Oberkaufungen, Am Gelinde 27, Tel. 0 56 05/21 35
2. Vors.: Fritz Schade, 35 Kassel-Harleshausen, Falkenweg 18, Tel. 05 61/66 13
Kassierer: Eberhard Scholz, 35 Kassel, Gartenstraße 12
Versammlungen: 3. Dienstag im Monat, Hotel „Stadt Mannheim“, Kassel, Weißer Hof 1

OG Kiel

1. Vors.: Walter Weskamp, 2300 Kronshagen bei Kiel, Siedlerkamp 1, Tel. (tagsüber 5 15 11, (sonst) 5 70 94
Schriftführer: Arno Babo, 2300 Kiel-Suchsdorf, Rügenweg 56, Tel. (tagsüber) 5 94 22 66, (sonst) 3 84 40
Versammlungen: 2. Montag im Monat, Gaststätte Waidmannsruh, Kronshagen, 20 Uhr

OG Köln

1. Vorsitzender: A. Felkel, 5 Köln-Buchheim, Jakob-Böhme-Str. 21
2. Vorsitzender: Joseph Heumann, 5 Köln-Dünnwald, Odenhalderstr. 329
Kassierer: Walter Duwe, 5 Köln-Holweide, Bergisch-Gladbacher Str. 672
Versammlungen: ab 1. März Café Zimmermann, 546 Linz/Rhein, Mittelstr. 2-4

OG Konstanz

1. Vorsitzende: Liselotte Schambach, 775 Konstanz-W, Brandenburger Str. 31, Tel. 0 75 31/7 74 72
Schriftführer: Albert Bauer, 775 Konstanz, Reichenaustraße 81, Tel. 0 75 31/6 41 95
Versammlungen: Letzter Samstag im Monat, Gaststätte „Röble“, Konstanz, Radolfzeller Straße 19, 20 Uhr

OG Lübeck und Umgebung

Vorsitzender: Horst Kunzmann, 24 Lübeck 1 (Moisling), Andersenring 87f, Tel. 80 18 59, dazu montags bis freitags tagsüber auch 3 12 71, App. 300
Versammlungen: 3. Freitag im Monat (außer an einem Wochenfeiertag) um 19.30 Uhr in der Gaststätte „Kulmbacher Bierhaus“, Lübeck, Fleischhauerstraße 16. Keine Versammlungen in den Monaten Juli und Januar (Sommer- bzw. Winterpause)

OG Main/Taunus (Mainz/Wiesbaden)

Vorsitzende: Frau Elisabeth Fabian, 62 Wiesbaden, Arndtstr. 4
Versammlungen: 2. Freitag im Monat (Auskunft über das Lokal bei der Vorsitzenden)

OG Mannheim

1. Vorsitzender: Dr. W. Lehmann, 68 Mannheim-Freudenheim, Gorch-Fock-Str. 7, Tel. 79 24 16
Schriftführer: F. Lichtenberger, 68 Mannheim-Rheinau, Karlsruher Str. 36
Versammlungen: 3. Mittwoch im Monat, Lokal „Siechen-Restaurant“, Mannheim, Bismarckplatz 15, Continentalhaus Nähe Hauptbahnhof

OG Markredwitz

1. Vors.: Dr. Karl Hegenbart, 8590 Markredwitz, Karlstraße 16
2. Vors.: Hans Strobel, 8590 Markredwitz, Dahlienweg 27
Schriftführer: Herbert Kunz, 8590 Markredwitz, Bergstr. 15
Versammlungen: Kastnerbräusaal Markredwitz auf besondere Verständigung

OG Marl

Vorsitzender: Lothar Friedrich, 437 Marl, Kampstr. 133
Schriftführer: Josef Göddemeyer, 437 Marl, Leverkusener

Kassierer: Herr Kohlhaage

Versammlungen: Jugendherberge Oer-Erkenschwick. Den genauen Zeitpunkt der Zusammenkünfte können Interessenten beim OG-Vorstand erfragen

OG München

1. Vorsitzender: Franz Polz, 8 München 49, Oberbrunnerstr. 20, Tel. 75 26 72
2. Vorsitzender: Beppo Riehl, 8 München 13, Hiltenspergerstr. 30/II, Tel. 37 04 68
Kassierer: Wilhelm Happach, 8 München 22, Hildegardstraße 13, Tel. 29 59 11
Schriftführer: Walter Groha, 8 München 19, Nimmerfallstraße 21/0, Tel. 88 74 28
Bücherei: Wilhelm Runck, 8 München 19, Stupfstraße 17/I, Tel. 5 13 37 90
Versammlungen: 3. Freitag im Monat, Gaststätte „Waldau“, 8 München 15, Kapuzinerstraße 7, 19.30 Uhr. Im August findet keine MV statt

OG Münster – Münster-Land

Vorsitzender: Hans Cordes, 4715 Ascheberg, Dorfheide 18
Schriftführer: H. Cherouny, 44 Münster, Falkenweg 10
Versammlungen: 1. Montag im Monat, Hotel „Zum Schwan“, Münster, Schillerstr./Bremerplatz, 20 Uhr

OG Oberhausen

Vorsitzender: Dr. Wilhelm Boedicker, 4200 Oberhausen, Bebelstr. 175
Schriftführer: Herbert Fensterseifer, 42 OB-Sterkrade, Steinbrinkstr. 83
Versammlungen: 1. Freitag im Monat, Kolpinghaus, Oberhausen, Paul-Reusch-Str. 66, 20 Uhr
Stammtisch: 3. Sonntag im Monat, Hauptbahnhof, Oberhausen, 10.30 Uhr

OG Osnabrück

Vors.: Heinrich Stille, 45 Osnabrück, Schubertstr. 17, Tel. 4 10 83
Schriftführer: Hans Kunert, 45 Osnabrück, Bruchdamm 22, Tel. 2 31 84
Versammlungen: 1. Donnerstag im Monat, Osnabrück, Gaststätte im Lortzinghaus, An der Katharinenkirche 3, 19.30 Uhr

OG Pforzheim

1. Vorsitzender: Alfred Meininger, 753 Pforzheim, Hohlstraße 6, Tel. 3 47 74
2. Vorsitzender: Kurt Fuchs, 753 Pforzheim, Mozartstr. 4, Tel. 2 32 35 und 82 98
Versammlungen: 2. Dienstag im Monat, Gaststätte „Roter Ochsen“, 753 Pforzheim, Calwer Str. 127, 20 Uhr

OG Schweinfurt

Vorsitzender: Anton Katzenberger, 8721 Leinach 42 über Schweinfurt 2
Schriftführerin: Inge Katzenberger, 8721 Leinach 42
Versammlungen: 2. Samstag im Monat, Gaststätte Rothsbräustüble, Schweinfurt, Obere Straße, 19 Uhr (außer Juli und August)

Sehr geehrtes Mitglied!

Die JHV 1969 steht vor der Tür. Der Vorstand hat bisher immer bei dieser Gelegenheit einen ausführlichen Geschäftsbericht über die Ereignisse des abgelaufenen Geschäftsjahres und die Pläne für die Zukunft gegeben. Da erfahrungsgemäss leider die meisten Mitglieder die HV nicht besuchen können, soll diesmal bereits im voraus das beiliegende Resümee gegeben werden, um möglichst alle Mitglieder zu unterrichten. Gleichzeitig ist der Bericht aber auch zur Vorbereitung für die Teilnehmer gedacht, um langwierige Erklärungen in der JHV zu ersparen, so dass mehr Zeit für die eigentliche Aussprache bleibt.

Der Vorstand der DKG

i. V. Helmut Gerdau

EIN WORT DES VORSTANDES IN EIGENER SACHE

Die auf der JHV in Hannover angekündigte technische Umstellung in Beitragseinzug und Versand der Zeitschrift, über die wir unsere Mitglieder in den Gesellschaftsnachrichten von September und Oktober 1968 eingehend unterrichteten, ist nunmehr abgeschlossen. Welche Erfahrungen haben wir bisher gewonnen? Sind noch Änderungen zu erwarten? Diese Fragen, die sicherlich alle Mitglieder bewegen, sollen hier beantwortet werden.

Ausserdem möchten wir den Mitgliedern bei dieser Gelegenheit einen Einblick in die Arbeit des Vorstandes geben.

Zuvor aber noch einige Worte zu den Gründen für die technische Neuregelung: Herr Wehner, der über viele Jahre hinweg die Mitgliederkartei führte und für den Versand der Zeitschrift usw. verantwortlich zeichnete, sah sich Anfang 1968 - vornehmlich aus beruflichen Gründen - gezwungen, diese Arbeiten niederzulegen. Einen Nachfolger, der wie Herr Wehner bereit gewesen wäre, praktisch seine gesamte Freizeit für die DKG zu opfern, gab es nicht. Auf der anderen Seite musste aber rasch eine Lösung gefunden werden, und dabei legte der Vorstand besonderen Wert darauf, dass diese Lösung nicht nur für eine kurze Übergangszeit, sondern auch für die fernere Zukunft brauchbar sein sollte.

Die Bundespost beabsichtigt, ihren Zeitungsdienst in etwa zwei Jahren völlig einzustellen. Hier war die Lösung also nicht zu suchen. Auf primitiven Behelf wollte sich der Vorstand nicht einlassen, und das Problem sollte so gelöst werden, dass sich jederzeit auch grössere Mitgliederzahlen verkraften liessen. Da sich keine Menschen fanden, diese umfangreichen Arbeiten zu übernehmen, musste die Maschine helfen - in diesem Falle eine elektronische Datenverarbeitungs- (EDV-) Anlage, ein Computer. Was lag näher, als an den Verlag heranzutreten, bei dem unsere Zeitschrift erscheint und bei dem sich eine solche EDV-Anlage befindet? Und die Franckh'sche Verlags-handlung war in der Tat so liebenswürdig, uns ihre Anlage - noch dazu so gut wie unentgeltlich - zur Verfügung zu stellen.

Selbstverständlich ergaben sich dadurch einschneidende Veränderungen für unsere Mitglieder, vor allem in der Beitragszahlung. Wir hatten dies, wie gesagt, im September- und im Oktoberheft 1968 angekündigt. Kein einziges Mitglied hatte darauf, weder zustimmend noch ablehnend, reagiert. Wir mussten also annehmen, dass alle mit der neuen Regelung einverstanden seien. Ende Oktober 1968 wurde dann allen Mitgliedern die Beitragsrechnung für das 1. Halbjahr 1969 zugesandt mit der Bitte, den Beitrag innerhalb von vier Wochen zu bezahlen. Anfang Dezember sandten wir an diejenigen Mitglieder, die bis dahin nicht gezahlt hatten, ein Erinnerungsschreiben.

Daraufhin nun ergoss sich plötzlich eine Flut von Beschwerdebriefen über uns. Man warf dem Vorstand - teilweise in recht massiver, zuweilen sogar in übler und beschimpfender Form - vor, er habe es überhaupt nicht für nötig befunden, die Mitglieder frühzeitig genug über die Beitragserhöhung und über die technischen Änderungen zu informieren. Demnach scheint ein grosser Teil unserer Mitglieder die Gesellschaftsnachrichten überhaupt nicht zu lesen, sonst hätte nämlich jedes Mitglied Bescheid gewusst; die Veränderungen waren ja, wie gesagt, in zwei aufeinanderfolgenden Heften ausführlich angekündigt und begründet worden.

Der erste Vorsitzende hat sich die Mühe gemacht, auf jeden dieser Beschwerdebriefe persönlich und sehr ausführlich zu antworten. Von einigen Ausnahmen abgesehen, hat sich keiner der Empfänger dafür bedankt, geschweige denn für seine ungerechten Angriffe entschuldigt!

Auch wegen des Erinnerungsschreibens überhaupt und insbesondere wegen seines Inhalts wurde der Vorstand sehr heftig angegriffen. Zugegeben, es war vielleicht ein wenig zu kühl, zu geschäftsmässig abgefasst - aber muss man daraus gleich Drohungen und Schikane herauslesen, muss man daraus gleich folgern, "die da oben" wollten sich Befugnisse von Behörden (etwa dem Finanzamt) anmassen? Mit Recht erwarten Sie als Mitglieder ein reibungsloses Funktionieren des Geschäftsbetriebes. Das aber ist nur möglich, wenn beide Seiten dazu beitragen: der Vorstand, indem er die technischen Voraussetzungen schafft, Sie, die Mitglieder, indem Sie die vom Vorstand wirklich sorgfältig überlegten Daten und Fristen beachten, das heisst z. B. Ihren Beitrag pünktlich zahlen. (Nebenbei bemerkt: Im allgemeinen erfordert die Umstellung auf eine EDV-Anlage mindestens ein Jahr Vorbereitungszeit - wir mussten das innerhalb von knapp dreieinhalb Monaten schaffen. Dass es dabei trotz aller Sorgfalt nicht ohne gelegentliche Irrtümer und Fehler abging, dürfte wohl jedem verständlich sein, wenn es natürlich auch für den einzelnen, den es gerade traf, nicht angenehm war. Im ganzen und an der grossen Zahl gesehen, sind eigentlich erstaunlich wenige Pannen passiert.) Sie können sich darauf verlassen, dass der Vorstand bei dem allem die Belange der Mitglieder im Auge behalten und berücksichtigt hat, soweit es irgend möglich war; aber bei zweieinhalbtausend Mitgliedern kann man es einfach beim besten Willen nicht jedem recht machen! Wir wollen es einmal ganz klar aussprechen: Der Entschluss, in eine Gesellschaft wie die DKG einzutreten, ist völlig freiwillig. Wer ihr aber beitrifft, gibt damit in gewissem Masse, z. B. in diesem rein formellen Bereich, die Möglichkeit zu absolutem Individualismus ebenso freiwillig auf.

Ein Computer kann nichts tun, wenn er nicht "gefüttert" wird. Das heisst in unserem Falle, die eingegangenen Beitragszahlungen müssen baldmöglichst in die Anlage eingegeben werden. Mit den auf dem Postscheckkonto der DKG eingegangenen Beiträgen hat das auch, von ganz wenigen Ausnahmen abgesehen, gut funktioniert. Anders die auf das Bankkonto der DKG eingezahlten Beiträge: Hier hat es wirklich eine schwere Panne gegeben, die wir erst verhältnismässig spät bemerkt haben, und dafür entschuldigen wir uns auch an dieser Stelle in aller Form bei den betroffenen Mitgliedern. Gerade in der kritischen Zeit nämlich wechselte das zuständige Vorstandsmitglied seinen Wohnsitz, ohne es vorher bekanntzugeben. Die Folge war, dass die Eingänge auf Bankkonto der DKG erst ab Mitte Dezember in die EDV-Anlage gelangten und dass die Mitglieder, die auf das Bankkonto eingezahlt hatten, infolgedessen trotzdem das Erinnerungsschreiben erhielten. Diese Fehlerquelle ist zwar inzwischen beseitigt, doch möchten wir bei dieser Gelegenheit darauf hinweisen, dass es für die gesamte Abwicklung bedeutend einfacher ist, wenn Sie alle den Beitrag auf das Postscheckkonto der DKG einzahlen; das lässt sich ja auch bargeldlos - vor allem auch ohne zusätzlich Kosten - sowohl von einem Postscheckkonto als auch von einem Bankkonto ohne weiteres erledigen.

Eine erfreuliche Änderung hat sich übrigens aus den bisherigen Erfahrungen ergeben: In Zukunft, d. h. schon vom 2. Halbjahr 1969 an, werden wir die Beitragsanforderungen erst bei Fälligkeit, also jeweils zum 2. Januar für das erste und zum 1. Juli für das zweite Halbjahr, versenden, mithin zwei Monate später, als ursprünglich vorgesehen. Leider können wir indessen von der halbjährlichen Beitragszahlung nicht abgehen, denn die Einmeldung der eingegangenen Beiträge in die EDV-Anlage braucht ihre Zeit. Ausserdem wird es immer wieder Fälle geben, in denen wir doch noch Erinnerungsschreiben versenden oder sonstige Nachforschungen anstellen müssen, die sich nicht von heute auf morgen erledigen lassen. Hätten wir nun zwischen zwei Beitragsterminen nur ein Vierteljahr, so würden diese drei Monate einfach nicht ausreichen, um bis zur nächsten Beitragszahlung alles klar zu haben.

Aus manchen Briefen - oft solchen, in denen der Vorstand regelrecht beschimpft wurde - war zu erkennen, dass die Schreiber sich völlig im unklaren waren über die Verwendung der Mitgliedsbeiträge. Es kann gar keine Rede davon sein, dass der Franckh-Verlag den Mitgliedsbeitrag erhalte, um damit eigene, DKG-fremde Geschäfte zu machen, und völlig absurd gar ist die Annahme, dass die DKG die Mitgliedsbeiträge dafür verwende, dem Franckh-Verlag einen Computer zu schenken! Wer nur einen aufmerksamen Blick auf die Beitrags-Zahlkarte wirft, sieht sofort, dass das Geld auf das Postscheckkonto der DKG geht - und dort bleibt es, bis die DKG - und niemand anders - es für ihre Zwecke benötigt. Natürlich muss die DKG den Druck und die Herstellung der Zeitschrift bezahlen. Aber auch hier gilt die Regel: "Erst die Ware, dann das Geld". Doch auch diejenigen Mitglieder sind auf dem Holzweg, die glauben, sie bezahlten zwei Mark im Monat "bloss für die Zeitschrift". Nein, zur Bezahlung der Zeitschrift wird nur ein Teil des Mitgliedsbeitrages verwendet, das übrige Geld dient zur Bestreitung der sonstigen Ausgaben, z. B. im Zusammenhang mit den anderen Leistungen der DKG an ihre Mitglieder (z. B. Samenfonds, Diathek, Bibliothek, Pflanzentausch usw.). Darüber hinaus müssen wir auch gewisse Reserven ansammeln, da eine Gesellschaft wie die DKG nicht von der Hand in den Mund leben kann und wir ausserdem endlich Planungen verwirklichen möchten, die dem Ansehen der DKG gerecht werden und gleichzeitig den Mitgliedern Nutzen bringen sollen.

Was nun den Vorstand und seine Arbeit betrifft, so erscheint zunächst folgende Klarstellung notwendig:

Aus vielen Zuschriften, in denen erwartet, gefordert, verlangt wird, lässt sich erkennen, dass die Schreiber der Meinung sind, der Vorstand sei hauptamtlich tätig. Vor allem den ersten Vorsitzenden scheinen viele für einen hauptberuflichen, von der DKG angestellten Geschäftsführer zu halten. Es muss wohl einmal deutlich ausgesprochen werden: Wenn die DKG sich einen hauptberuflichen Geschäftsführer halten wollte, der zudem die Kenntnisse und Fähigkeiten besitzt, die viele Mitglieder von ihrem ersten Vorsitzenden erwarten, dann müsste der Mitgliedsbeitrag mindestens verdoppelt werden! Das ist aber natürlich nicht möglich (und auch von diesem Vorstand nicht beabsichtigt); infolgedessen muss es so bleiben, dass alle Mitglieder, die innerhalb der DKG eine Funktion versehen, ehrenamtlich tätig sind, d. h. was sie für die DKG tun, geht von ihrer Freizeit (und von der Zeit für ihre Pflanzen) ab, und sie bekommen nicht nur keinen Pfennig dafür, sondern greifen oftmals sogar in ihren eigenen Geldbeutel.

Die Arbeit des Vorstands aber lässt sich ungefähr mit folgendem Satz umreißen: Es gibt Dinge, die er tun müsste, aber nicht tun kann, weil er andere Dinge tun muss, die ihm aufgezwungen werden, obwohl er sie eigentlich nicht tun müssen sollte. Zu den ersten Dingen gehören die Planung und das Vorantreiben von Entwicklungen usw., die das Kakteenhobby und die Kakteenwissenschaft und die Kakteen-Gesellschaft fördern und weiterbringen. Das ist - genauso wie die Regelung der schon besprochenen technischen Probleme - unzweifelhaft eine wichtige Aufgabe des Vorstandes. Wenn sich der Vorstand statt dessen immer und immer wieder mit Briefen unzufriedener Leute abgeben muss, die z. B. die Gesellschaftsnachrichten nicht für lesenswert halten und dann von den darin angekündigten Änderungen überrascht werden, wenn der Vorstand gar gegen ihn ausgestreuten und von Ortsgruppe zu Ortsgruppe weitergetragenen völlig unwahren Verdächtigungen und Vorwürfen nachspüren und in mühsamer Kleinarbeit die dadurch erzeugte Unruhe und Verwirrung unter den Mitgliedern klären muss - ja, woher soll er da noch die Zeit nehmen, die wirklich wichtigen Projekte und Planungen zielstrebig voranzutreiben, wie es eigentlich seine Aufgabe wäre? Er befindet sich doch in der Lage eines Fussball-Mannschaftskapitäns, den die eigenen Spieler, statt ihm den Ball zuzuspielen, fortwährend rempeln und zu Fall zu bringen suchen!

Es gibt ja zweierlei Möglichkeiten der Kritik: Die einen Kritiker nennen offen beim Namen, was zu verbessern wäre, bemühen sich aber gleichzeitig ehrlich, Wege zur Verbesserung aufzuzeigen. Das ist die Art Kritik, die sich der Vorstand wünscht. Und dann gibt es die Kritiker, die an nichts ein gutes Haar lassen, aber dann, nach besseren Vorschlägen gefragt, höhnisch lächelnd die Achseln zucken und sagen: "Das ist ja nicht mein Bier". Leider ist dies die Art von Kritik, mit der der Vorstand sich in den allermeisten Fällen herumzuschlagen hat.

Am schlimmsten und schädlichsten für die DKG allerdings sind diejenigen, die zwar recht gute Ideen haben mögen, aber fein damit hinterm Berge halten und im Untergrund intrigieren und versuchen, sich heimlich nach oben zu spielen. Frage: Tun sie das wirklich, um der DKG zu nützen? Leider machen dem Vorstand auch solche Dinge zu schaffen.

Dennoch haben wir auch Erfreuliches zu berichten, manche Probleme konnten gelöst, manche Pläne der Verwirklichung nahe gebracht werden.

So wurde jtz endlich die ideale Lösung für unsere Gesellschaftsbücherei gefunden: Der Frankfurter Palmengarten übernimmt ihre Verwaltung und stellt der DKG kostenlos den erforderlichen Raum mitsamt Einrichtungen zur Verfügung. Die hauptamtliche Bibliothekarin des Palmengartens wird die Bücherei betreuen und in Zukunft eine prompte Bedienung unserer Mitglieder gewährleisten. Dabei bleiben die Bücher jedoch voll und ganz Eigentum der DKG. Zur Zeit werden die Bücher aufgestellt; sobald sie zur Ausleihe bereitstehen, erfolgt Mitteilung in den Gesellschaftsnachrichten.

Darüber hinaus wurde gemeinsam mit dem Direktor des Palmengartens eine noch viel weiter gehende Zusammenarbeit ins Auge gefasst, die die Ziele der DKG nicht unerheblich fördern wird. Vor allem auf der fachwissenschaftlichen Seite unserer Gesellschaftsarbeit werden wir mit tatkräftiger Unterstützung rechnen können, und davon profitiert letztlich ja nicht nur die Wissenschaft, sondern eben auch der reine Liebhaber. Einzelheiten sind noch im Gespräch; ein Programm wird auf der bevorstehenden JHV vorgelegt. Wer neugierig ist, lese das Grusswort des ersten Vorsitzenden zum 75-jährigen Jubiläum der DKG im Januarheft 1967 unserer Zeitschrift nach; dort sind einige dieser Pläne schon vorgezeichnet.

Soviel zur Arbeit des Vorstandes.

Wir sind uns freilich darüber im klaren, dass auch dieses "Offene Wort in eigener Sache" seine Kritiker finden wird. Sollte es Ihr Missfallen erregen, liebes Mitglied, so greifen Sie bitte nicht gleich im ersten Ärger zur Feder - denken Sie daran, dass auch wir nur Menschen sind, Menschen, die sich ernstlich bemühen, der Aufgabe, die sie übernommen haben, gerecht zu werden. Wenn Sie aber neue Ideen und Vorschläge haben, dann schreiben Sie uns bitte; Sie können gewiss sein, dass alle gut gemeinten Anregungen bei uns auf fruchtbaren Boden fallen.